

# 1 **#wegenmorgen: Für unsere Heimat.**

2 **Programm der CDU Marburg-Biedenkopf zur Kreistagswahl 2021**

3

## 4 **Inhaltsverzeichnis**

**Seitenzahlen**

5

6 Einleitung – Über 28 Jahre Verantwortung für unseren Landkreis 2

7

8 **1. Menschen vor 4**

9 1.1. Gesundheit 4

10 1.2. Prävention durch Bewegung 5

11 1.3. Familien- und generationenfreundlicher Landkreis 6

12 1.4. Zusammenhalt gestalten. 7

13 1.5. Sicherheit 8

14 1.5.1. Bundeswehr 11

15 1.6. Ausgeglichene Haushalte – Schlanke Verwaltung – Starke Kommunen 11

16 1.6.1. Leben findet INNENSTADT 14

17 1.6.2. Dorfkerne haben immer noch Bedeutung. 14

18 1.6.3. Wohnraum schaffen – eine Aufgabe für Kreis und Kommunen. 15

19 1.7. Bildung und Kultur 15

20 1.7.1. Bildung gestalten. 16

21 1.8. Integration fördern und fordern! 24

22 1.9. Zusammenhalt: Sport, Vereine und Ehrenamt 267

23

24 **2. Wirtschaft rauf 27**

25 2.1. Automobil-Unternehmen den Rücken stärken. 28

26 2.2. Mehr Innovation wagen. 28

27 2.3. Mehr Infrastruktur wagen. 29

28 2.4. Den Standort sichern. 31

29 2.5. Arbeit gestalten. 32

30 2.6. Tourismus gestalten. 34

31 2.7. Unbürokratische Verwaltung vor Ort 35

32

33 **3. CO<sub>2</sub> runter 36**

34 3.1. Moderne Landwirtschaft für den Klimaschutz 38

35 3.2. Schutz der Wälder 39

36 3.3. Moderner Verkehr für den Klimaschutz 40

37 3.4. Fernverkehr / Überregionaler Verkehr 41

38 3.5. Moderner Güterverkehr auf der Schiene 41

39 3.6. Nachhaltige Autos für den Klimaschutz 42

40 3.7. Starkes Engagement für den Klimaschutz 43

41 3.8. Natur- und Tierschutz 44

42 3.9. Nachhaltige Wasserwirtschaft 44

43 3.10. Nachhaltige Abfallwirtschaft 45

44

## Über 28 Jahre Verantwortung für unseren Landkreis

Die CDU Marburg-Biedenkopf gestaltet seit über achtundzwanzig Jahren die Kreispolitik. Nach einer Großen Koalition in den 1990er-Jahren folgte unter Führung von Landrat Robert Fischbach zunächst eine Große Koalition, dann ab 2001 Bündnisse mit Grünen, FDP und Freien Wählern. Seit 2014 bildet erneut eine Große Koalition die gestaltende Mehrheit im Kreistag mit dem Ersten Kreisbeigeordneten Marian Zachow. Seine Wiederwahl durch den Kreistag mit 80% der Stimmen der Abgeordneten im Februar 2020 zeigt, dass er auch parteiübergreifend Rückhalt hat. Auch im hauptamtlichen Kreisausschuss hat die CDU in all den Jahren durchgängig und nachhaltig Politik gestaltet. Dies hat wesentlich dazu beigetragen, dass sich Marburg-Biedenkopf zu einem bundesweit beachteten Vorzeige-Landkreis entwickelt hat.

Unsere Arbeit konnte nur erfolgreich sein, weil sie auf einem festen Fundament steht. Dieses Fundament ist das christliche Menschenbild als Kompass unserer Politik. Auf dieser Grundlage haben wir konkrete Ziele für die Kreispolitik entwickelt. Unsere Politik ist von konservativen Werten geprägt. Gleichzeitig sind wir offen für Neues. Beides ist Voraussetzung für innovative Politik für unsere Heimat.

Erkennungsmerkmal kommunaler CDU-Politik ist auch, dass wir über den eigenen Tellerrand hinausblicken: In der ehrenamtlichen Politik eines Landkreises darf es nicht darum gehen, Streitigkeit auf bundespolitischer Ebene vor Ort „nachzuspielen“, sondern es geht um das gemeinsame Ringen um die Sache. Deswegen haben wir, fest verankert in einer guten Zusammenarbeit mit dem Koalitionspartner, auch immer wieder den intensiven Austausch und Dialog über Parteigrenzen hinweg gesucht.

Dieses Wahlprogramm ist unser Angebot an die Wählerinnen und Wähler zur Kreistagswahl 2021. Es bildet die Grundlage für mögliche, anschließende Koalitionsverhandlungen. Nur wer den eigenen Standpunkt kennt, kann in einer politischen Partnerschaft überzeugen – und auf einem guten Fundament gestalten. Dies gilt für alle großen Gestaltungsfelder unserer Zeit: für Bildung, für Arbeit, für Generationengerechtigkeit, für Klimaschutz und für Zusammenhalt.

### **Was wir erreicht haben:**

Im Jahr 2016 sind wir angetreten, die Politik in unserem Landkreis im Sinne eines vitalen, im Wettbewerb der Regionen konkurrenzfähigen Gemeinwesens zu entwickeln und gleichzeitig die zu der Zeit aktuellen Herausforderungen – namentlich die Flüchtlingsintegration – mit Fördern und Fordern zu bewältigen. Zugleich wollten wir an die erfolgreiche Arbeit der CDU der Jahre zuvor, auch in den Bereichen finanzielle Konsolidierung, (digitale) Infrastruktur und Klimaschutz, anknüpfen. Das ist gelungen.

88 **Wir haben:**

89

- 90 - die Kassenkredite auf Null gesenkt und dafür gesorgt, dass unser Landkreis finanziell zu
- 91 den am besten aufgestellten Landkreisen in Hessen gehört.
- 92 - den Breitbandausbau vorangebracht.
- 93 - die Herausforderungen der Integration von Flüchtlingen mit z.T. bundesweit und sogar
- 94 international beachteten Programmen zur Arbeitsmarktintegration und Sprachförderung
- 95 erfolgreich bewältigt.
- 96 - mit der Denkmalagentur ein deutschlandweit einzigartiges Projekt zur Belebung
- 97 denkmalgeschützter Ortskerne entwickelt.
- 98 - einen Schulentwicklungsplan auf den Weg gebracht, der sichere Zukunftsperspektiven
- 99 für die kleinen Schulstandorte bietet.
- 100 - bei der Digitalisierung der Schulen – trotz aller Hürden und Probleme – dafür gesorgt,
- 101 dass zahlreiche Schülerinnen und Schüler, unabhängig vom Portemonnaie der Eltern,
- 102 über digitale Endgeräte verfügen.
- 103 - mit dem „Haus der Bildung“ eine Struktur geschaffen, in der Schule, Erwachsenenbildung
- 104 und lebenslanges Lernen ganzheitlich gedacht und entwickelt werden.
- 105 - mit der Gründung der Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft uG die geplante Gründung
- 106 einer gemeinsamen Wirtschaftsförderungsgesellschaft von Kommunen, Kreis und
- 107 organisierter Wirtschaft auf den Weg gebracht.
- 108 - das Thema Bürgerbusse gefördert und entwickelt, sodass unser Landkreis die meisten
- 109 Bürgerbus-„Betriebe“ im ganzen RMV hat.
- 110 - die Standorte der Kreisverwaltung Biedenkopf und Stadtallendorf gestärkt.
- 111 - die Debatte um die Reaktivierungen der Salzbödebahn und der Ohmtalbahn auf den Weg
- 112 gebracht und ergebnisoffene und sachlich-nüchterne, vertiefende Untersuchungen auf
- 113 den Weg gebracht.
- 114 - dafür gesorgt, dass der Landkreis mit neuen Schnellbuslinien im Bereich des ÖPNV
- 115 nochmal deutlich attraktiver geworden ist.
- 116 - das Thema „Schienengüterverkehr“ für die heimische Wirtschaft angeschoben und
- 117 innovative Ideen, wie den „Railport Hinterland“, auf den Weg gebracht.
- 118 - mit der Gründung des neuen Fachbereichs Integration und Arbeit gute Voraussetzungen
- 119 für bürgernahe Arbeitsmarktpolitik geschaffen.
- 120 - die Mittel für Bau und Unterhaltung von Kreisstraßen und Radwegen deutlich erhöht.

121

122

123 **Was zu tun ist:**

124

125 - **in der Pandemie gilt die Maxime: Menschen vor.**

126 Durch die Corona-Pandemie müssen die Bürgerinnen und Bürger fast überall auf der Welt  
127 Einschränkungen hinnehmen, die man sich vor wenigen Jahren nicht hätte vorstellen können.  
128 Deswegen gilt für uns das Prinzip: Menschen vor. Das Miteinander der Menschen, ihre  
129 Sicherheit, ihre Bildung, ihr Zusammenhalt, aber auch die finanzielle Nachhaltigkeit: Das  
130 schreiben wir groß. Die Gleichstellung von allen Menschen sehen wir als gesellschaftliche

131 Aufgabe, der wir verpflichtet sind. Deswegen ist **Menschen vor** das zentrale Leitmotiv unseres  
132 Programms.

133

### 134 - in der Pandemie gilt das Ziel: **Wirtschaft rauf.**

135 Gestaltungsfreiheit und finanzielle Spielräume bleiben nur offen, wenn es auch durch eine gut  
136 laufende Wirtschaft Wachstum und Arbeitsplätze gibt. Gerade weil zur Bekämpfung der  
137 Pandemie-Folgen noch weitere Herausforderungen – wie die Themen Digitalisierung und  
138 Elektrisierung, insbesondere in der Auto-(Zulieferer)-Industrie – kommen, ist es eine zentrale  
139 Aufgabe, alles dafür zu tun, dass es eine Entwicklung im Sinne von **Wirtschaft rauf** gibt.

140

### 141 - in der Pandemie gilt: **CO<sub>2</sub> runter.**

142 Bei all dem darf es kein Gegeneinander verschiedener Aufgaben und Prioritätensetzungen  
143 geben. So sehr die Bewältigung der Folgen der Corona-Pandemie unser (politisches) Handeln  
144 bestimmt, so bleibt doch die andere Herausforderung elementar, nämlich den Klimawandel zu  
145 bekämpfen und den Schadstoffausstoß zu verringern. Das darf aber nicht in Widerspruch zu  
146 **Menschen vor** und **Wirtschaft rauf** stehen, sondern muss damit verschmelzen: Letztlich gelingt  
147 die Bekämpfung des Klimawandels nur mit den Menschen und mit der Wirtschaft. Deswegen  
148 rundet die Maxime CO<sub>2</sub> runter unseren Dreiklang ab – und markiert eine Fülle von  
149 Herausforderungen, die die Amtszeit des neu zu wählenden Kreistages gewiss überdauern  
150 werden.

151

152

153

## 154 1. Menschen vor

155

156

### 157 1.1 Gesundheit

158 Nicht erst aufgrund der Corona-Pandemie wissen wir, dass Gesundheit nicht nur für jeden  
159 einzelnen Menschen, sondern für die ganze Gesellschaft ein wesentlicher Faktor ist. Menschen  
160 vor heißt daher für uns – gerade im ländlichen Raum – zu bewirken, dass Menschen in unserer  
161 Region gut und gesund leben können.

162

163

164 **Wir wollen unsere Gesundheitsregion stärken und den Ärztemangel**  
165 **verringern. Das heißt konkret:**

166

- 167 - weitere Pilotprojekte zur mobilen medizinischen Versorgung auf dem Land.
- 168 - Einführung eines kreisweiten Stipendiums für angehende Fachärzte der  
169 Allgemeinmedizin.
- 170 - Einführung einer Gesundheits-App mit den Informationen über alle medizinischen  
171 Angebote im Landkreis (Ärzte, Kliniken etc.) für die schnelle digitale Suche.

- 172 - Steigerung der Attraktivität unseres Landkreises für medizinisches Fachpersonal mit  
173 einem Gesamtkonzept des Kreisausschusses in Abstimmung mit den Städten und  
174 Gemeinden.
- 175 - Nachbesserung bei der Reform des ärztlichen Bereitschaftsdienstes, um eine  
176 flächendeckende und patientenfreundliche Versorgung zu ermöglichen.
- 177 - Stärkung der medizinischen Versorgung der ländlichen Region durch die gezielte  
178 Ansiedlung einzelner Facharztschwerpunkte.
- 179 - Forderung an den Bundes- und Landesgesetzgeber, die Möglichkeiten zur (fach-)  
180 ärztlichen Zuordnung bei Versorgungsengpässen zu verbessern.
- 181 - Verankerung der Themen „Gesundheit“ und „Pflege“ im Unterricht, bspw. mittels  
182 vermehrter Angebote im Rahmen von Projektwochen sowie mittels Praktika.
- 183 - Förderung regionaler Gesundheitsnetze mit Kooperationspartnern.
- 184 - telemedizinisches Grundversorgungskonzept, das nach fachärztlichen Bereichen  
185 ausgestaltet ist.
- 186 - neues Angebot für Marburger Medizinstudentinnen und -studenten: Der Landkreis kann  
187 das aufgenommene Bafög-Darlehen für diejenigen übernehmen, die nach dem Studium  
188 eine Weiterbildung zum Allgemeinmediziner im Landkreis absolvieren. Der Anteil richtet  
189 sich nach den vor Ort absolvierten Weiterbildungsjahren.
- 190 - Etablierung einer Medizin-auf-dem-Land-Konferenz, in deren Rahmen Ärzteschaft,  
191 Kommunen, Universitäten und Kassenärztliche Vereinigung Gelegenheit zum  
192 regelmäßigen Austausch erhalten.
- 193 - Fortführung der Hebammen-Förderung im ländlichen Raum.
- 194 - schnellstmögliche technische Modernisierung der Gesundheitsämter und  
195 Weiterentwicklung des öffentlichen Gesundheitsdienstes.
- 196 - Zukunftssicherung der Schwimmbäder in allen Regionen des Landkreises.
- 197 - Unterstützung und Entlastung der Pflegeberufe. Eine intensive Bewerbung der  
198 Pflegeberufe sowie eine angemessene Entlohnung von Pflegefachkräften ist unser Ziel.
- 199 - Die Arbeitsbedingungen sowie die Wahrnehmung der Pflegeberufe in der Öffentlichkeit  
200 soll verbessert werden.

201  
202

## 203 **1.2 Prävention durch Bewegung**

204

- 205 - Aktive Bewegung in Form von Ausdauer- und Mannschaftssport gilt als einer der  
206 wichtigsten Faktoren zur Erhaltung der Gesundheit. Unterschiedliche Altersgruppen  
207 bedürfen dabei unterschiedlicher Angebote. Neben der Unterstützung ehrenamtlicher  
208 Vereinssportler, muss insbesondere die notwendige Infrastruktur in Form des  
209 Sportstättenbaus sowie des Wander- und Radwegenetzes samt Beschilderung und  
210 digitalem Kartenmaterial erhalten und ausgebaut werden.
- 211 - Durch vielfältige Präventionsprogramme sollen alle Bürgerinnen und Bürger in  
212 sämtlichen Regionen des Landkreises passende Angebote vorfinden, die ihnen neben  
213 dem Gesunderhaltungsfaktor vor allem Gelegenheit zu einem aktiven Miteinander  
214 ermöglichen.

215  
216  
217  
218  
219  
220  
221  
222  
223  
224  
225  
226  
227  
228  
229  
230  
231  
232  
233  
234  
235  
236  
237  
238  
239  
240  
241  
242  
243  
244  
245  
246  
247  
248  
249  
250  
251  
252  
253  
254  
255  
256

### **1.3 Familien- und generationenfreundlicher Landkreis**

Für uns als Volkspartei ist das solidarische Miteinander der Generationen ein Herzensanliegen. Echte Generationengerechtigkeit hat mehrere Seiten: Sie wirkt in der Gegenwart bei der Unterstützung von Alt und Jung und in der Zukunft durch eine solide Finanzplanung, durch einen respektvollen Umgang mit der Schöpfung, durch den Erhalt unserer einzigartigen Kulturlandschaft und durch eine nachhaltige Mobilität.

#### **Aktives Leben im Alter. Das heißt konkret:**

- Erweiterung der Angebote der Volkshochschule in der Seniorenbildung. Kursangebote sollen dabei an mehr Orten im Landkreis und auch vormittags angeboten werden.
- Spezielle Angebote durch Musik- und Volkshochschulen für Senioren, um ein Instrument zu erlernen oder die Kenntnisse aufzufrischen.
- Berufung ehrenamtlicher Generationenlotsen, die in den Städten und Gemeinden das Miteinander der Generationen fördern.
- Initiierung einer Kampagne, um aktive Senioren zu Tagesmüttern und -vätern zu qualifizieren. Die Qualifizierung erfolgt für die Senioren kostenlos. Über die Kinderbetreuungsborse kommen Senioren dann mit den Allerjüngsten in Kontakt.

#### **Wir wollen junge Menschen, die sich einbringen. Das heißt konkret:**

- vielseitige Ausrichtung des Jugendbildungswerkes mit Ausbau der Angebote gegen Islamismus, Antisemitismus, Rechts- und Linksextremismus und zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus und der SED-Diktatur.
- Erhalt und Sanierung der Jugendeinrichtungen des Landkreises in Schuby und Glücksburg.
- junge Menschen zu fördern, die sich ehrenamtlich in ihrer Heimat einsetzen. Es soll ihnen erleichtert werden, ihren Wohnsitz in unserem Landkreis beizubehalten, z.B. durch eine Ehrenamtszuschale zur Abfederung von Zweitwohnsitzkosten.
- die Zusammenarbeit der Jugendparlamente im Landkreis zu unterstützen und durch Weiterbildungsangebote und Mentoring-Programme das politische Interesse der jüngeren Generationen wecken und fördern.
- Jugendgruppen, auch im Zusammenhang mit Schüleraustauschprogrammen, die Möglichkeit zu geben, an Kreistagssitzungen teilzunehmen und mit Fraktionsvertretern zu sprechen.
- praktische Realisierung der Online-Wahlen zum Kreisjugendparlament.
- Einrichtung eines Rings Politischer Jugend (RPJ) ohne Beteiligung von Organisationen, die vom Verfassungsschutz beobachtet werden.

257  
258  
259  
260  
261  
262  
263  
264  
265  
266  
267  
268  
269  
270  
271  
272  
273  
274  
275  
276  
277  
278  
279  
280  
281  
282  
283  
284  
285  
286  
287  
288  
289  
290  
291  
292  
293  
294  
295  
296  
297  
298  
299

## **1.4 Zusammenhalt gestalten.**

Familiärer und gesellschaftlicher Zusammenhalt ist für fast alle Menschen die Voraussetzung für ein erfülltes Leben. Marburg-Biedenkopf ist ein familienfreundlicher Landkreis mit aktiver Bürgergesellschaft: Viele Ehrenamtliche, Vereine und Kirchen prägen unsere Region. In unserer pluralistischen Gesellschaft ist Zusammenhalt manchmal aber auch weniger selbstverständlich geworden als früher: Die Bindungsbereitschaft hat abgenommen, traditionelle Lebensformen lösen sich auf. Auch die Veränderung der Gesellschaft durch Zuwanderung bringt neue Herausforderungen mit sich. Als Partei, die dem christlichen Menschenbild verpflichtet ist, stehen wir für eine Politik, die dem Menschen etwas zutraut. Der Staat soll nur dann Aufgaben übernehmen, wenn der Einzelne, Familie, Kirchen oder freie Träger überfordert sind. Dann ist er zur Fürsorge gegenüber allen Schwachen verpflichtet.

### **Wir wollen starke Familien. Das heißt konkret:**

- Unterstützung und Begleitung von Familienzentren und generationsübergreifenden Angeboten.
- Förderung von Projekten für generationenübergreifende alternative Wohnformen.
- verstärkte Werbung für die Familienkarte Hessen.
- Ausbau der Kinderbetreuungsborse. Es muss bekannter werden, dass die gesetzlich notwendige Qualifizierung kostenfrei erfolgt. Insbesondere wollen wir junge Eltern dazu motivieren, diese Qualifizierung zu absolvieren, um aushilfsweise als Tagesmutter oder -vater tätig werden zu können.
- Ausbau der Betreuungskapazitäten durch Kindertagesstätten in unserem Landkreis. Dazu wird der Kreis weiter den Dialog mit den Städten und Gemeinden suchen, vor allem aber kirchliche und freie Träger zu weiteren Einrichtungen ermutigen. Wir wollen weitere finanzielle Belastungen der Eltern vermeiden und daher die Betreuungsgebühren stabil halten.
- Bekenntnis zur Subsidiarität bei der Trägerschaft von Kindergärten.
- Verbesserung der Situation von Alleinerziehenden durch weiteren Ausbau flexibler Kinderbetreuung, Unterstützung beim Wiedereinstieg nach Erziehungspausen und flexible Arbeitszeitmodelle.

### **Wir wollen eine aktivierende Sozialpolitik. Das heißt konkret:**

- Erhalt des vielseitigen sozialen Beratungsnetzwerks im Landkreis und Ausbau der psychosozialen Beratung.
- Förderung der sozialen Trägervielfalt im Landkreis und deren Aktivität, Kreativität und Eigeninitiative.

300 **Wir wollen die Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen**  
301 **gewährleisten. Das heißt konkret:**

302

- 303 - weiterer Ausbau der Barrierefreiheit in Kreiseinrichtungen und im öffentlichen Raum.
- 304 - angemessene Berücksichtigung von Menschen mit Beeinträchtigungen bei der Berufung
- 305 der Mitglieder von Fachkommissionen des Landkreises.
- 306 - konstruktive Begleitung und Evaluation der Arbeit des Behindertenbeirats.
- 307 - Ausrichtung der Angebote des Landkreises nach dem Grundsatz, dass Menschen mit
- 308 Beeinträchtigungen selbstverständlich daran teilnehmen.

309

310

311 **Wir wollen Menschen mit seelischen Erkrankungen mehr Beachtung**  
312 **schenken, das heißt konkret:**

313

- 314 - Psychische Erkrankungen nehmen immer weiter zu. Gleichzeitig sind sie häufig äußerlich
- 315 nicht erkennbar und für betroffene Patienten und ihr Umfeld nicht klar einzuordnen.
- 316 Daher wollen wir mehr Aufmerksamkeit und Achtsamkeit für seelisch erkrankte
- 317 Menschen erreichen.
- 318 - Wir werben für breit aufgestellte, ambulante Angebote für diese Patientengruppe und
- 319 ihre Angehörigen. Letztere bedürfen ebenso einer fachkundigen Begleitung und
- 320 Beratung, wie die Patienten. Beratungsstellen sollen möglichst dezentral strukturiert sein
- 321 und im Zeitalter der Digitalisierung noch flexibler ausgestaltet werden.
- 322 - In akuten Krisenlagen bedarf es eines modernen Kriseninterventionsdienstes, der schnell
- 323 und unbürokratisch hilft und auch stationäre Unterbringungen begleiten kann.
- 324 - Auch gemeinnützige Netzwerke, wie das Marburger Bündnis gegen Depressionen, gilt es
- 325 in diesem Zusammenhang aktiv zu unterstützen und damit zugleich den öffentlichen
- 326 Fokus auf seelische Erkrankungen zu richten. Dabei setzen wir einen besonderen
- 327 Schwerpunkt auf die Suizidprävention.

328

329

330 **1.5 Sicherheit**

331

332 Die Corona-Pandemie hat alle Menschen im Landkreis stark getroffen. Als Landkreis wollen wir  
333 unseren Beitrag dazu leisten, die Folgen von Corona zu überwinden. Dies betrifft vor allem die  
334 Bereiche Schule, Wirtschaft und Arbeit, Hilfsorganisationen, Gesundheitssystem und  
335 ehrenamtliches Engagement z. B. in Vereinen. In diesen Bereichen wollen wir helfen und  
336 unterstützen. Wir wollen, dass unser Landkreis gestärkt aus der Krise hervorgeht. Deswegen  
337 setzen wir auf Sicherheit und wollen, dass wir uns für eventuelle zukünftige Krisen noch besser  
338 aufstellen und ausrüsten.

339 Die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung bedarf einer professionellen  
340 Gefahrenabwehr zu Gunsten unserer Bürgerinnen und Bürger. Hierbei sind Landkreis und  
341 Kommunen gleichermaßen gefordert.

342 Wir wollen den Fachbereich Gefahrenabwehr neben dem Brand- und Katastrophenschutz auch  
343 um den Bereich Heimatschutz erweitern. Dabei sollen die bestehenden Kooperationen mit den  
344 Hilfsdiensten um weitere Freiwilligendienste, Reservisten sowie die Aktivitäten der Bundeswehr  
345 (z.B. freiwilliger Wehrdienst im Heimatschutz) ergänzt und zu einem Katastrophen- und  
346 Heimatschutz weiterentwickelt werden.

347  
348 Gemeinsam mit den Kommunen wollen wir die Gefahrenabwehr weiter stärken, die Kommunen  
349 durch geeignete Maßnahmen bei der Stärkung ihrer Ordnungsämter unterstützen und die  
350 Einrichtung von kommunalen Ordnungspolizeien fördern. Dies kann z.B. durch eine, durch den  
351 Landkreis moderierte, interkommunale Zusammenarbeit geschehen.

352  
353 Dabei legen wir Wert auf eine Vergleichbarkeit der Strukturen in den einzelnen Kommunen. Dies  
354 ist im Interesse des Landkreises als Katastrophenschutzbehörde. Aber nicht nur dann bedarf es  
355 geordneter Durchsetzung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung. Auch unterhalb dieser  
356 Schwelle können und müssen sich Landkreis und Kommunen gegenseitig stärken und sowohl  
357 fachlich wie personell eine starke Allianz zum Schutz unserer Heimat bilden. Hierzu sollen auch  
358 polizeiliche Angebote wie der Freiwillige Polizeidienst, das Programm „Kompass“ des Landes  
359 Hessen oder das Konzept „Gewalt-Sehen-Helfen“ mit einbezogen werden.

360  
361 Damit Gefahrenabwehr auch zukünftig bewährt funktioniert: Mit Sicherheit!

362

### 363 **Wir wollen in Sicherheit zusammenleben. Das heißt konkret:**

364

- 365 - engagierter Einsatz gegenüber dem Land Hessen, Ausbau der Polizeipräsenz im  
366 ländlichen Raum und insbesondere im Ostkreis, mit seinen besonderen  
367 Herausforderungen, mehr Polizeibeamte im Einsatz.
- 368 - Anregung einer „Sicherheitsoffensive Mittelhessen“, bei der Polizei und Kommunen  
369 zusammenarbeiten, um dem Sicherheitsbedürfnis der Bürger durch konsequente  
370 Verfolgung von Straftaten und Ordnungswidrigkeiten, aber auch durch  
371 Präventionsarbeit, besser Rechnung zu tragen.
- 372 - Dialog über und ggf. für eine Ausweitung des „Freiwilligen Polizeidienstes“ im Landkreis  
373 Marburg-Biedenkopf, um insbesondere interkommunale Kooperationen anzuregen,  
374 damit in vielen Kommunen freiwillige Polizei zum Einsatz kommt.
- 375 - Runde Tische mit Polizei, Kommunen und anderen Akteuren in den Teilen unseres  
376 Landkreises, in denen ein Anstieg von Kriminalität und Ladendiebstählen  
377 wahrgenommen wird, um nach intelligenten Strategien zur Bekämpfung zu suchen.
- 378 - Aktionen entwickeln, mit denen der Landkreis Dank und Wertschätzung gegenüber den  
379 haupt- und ehrenamtlichen Sicherheitskräften im Landkreis zum Ausdruck bringt.
- 380 - konsequente Ahndung und Verfolgung von Vergehen und Ordnungswidrigkeiten in  
381 Bereichen, in denen Ordnung und Sicherheit in die Zuständigkeit des Landkreises fällt.
- 382 - positive Begegnungen mit Polizei-, Ordnungs- und Sicherheitskräften für Zugewanderte  
383 eröffnen (z. B. bei Verkehrssicherheitstrainings), um Vertrauen zu schaffen und die  
384 uniformierten Personen als Freunde und Helfer wahrnehmbar zu machen.

- 385 - Bewährte Präventionsprojekte im Bereich Sicherheit – und auch Verkehrssicherheit –  
386 konsequent weiterentwickeln.
- 387 - Kinder schützen, indem Präventionsprojekte gegen Sucht und Gewalt für Kinder, Schüler  
388 und Jugendliche in den Schulen und Kindertagesstätten stattfinden.
- 389 - Gewalt und Mobbing über Internet und soziale Medien über die Medienzentren des  
390 Kreises in Kooperation mit Schüler- und Elternvertretungen bekämpfen und mit  
391 Aufklärungsarbeit an den Schulen Schüler und Eltern stark gegen einen Missbrauch  
392 machen.
- 393 - Verunstaltungen öffentlicher und privater Gebäude durch Sprayer konsequent  
394 bekämpfen und präventiv mit Jugendbildung und Jugendarbeit legale Graffiti-Kunst  
395 ermöglichen.
- 396 - Sicherheit für Schülerinnen und Schüler erhöhen, indem Unbefugten konsequent das  
397 Betreten von schulischen Räumen und Schulgelände untersagt und die Einhaltung dieser  
398 Regelungen konsequent durchgesetzt wird.
- 399 - konsequentes Vorgehen gegen Sozialbetrug, unter anderem durch verstärkte  
400 Maßnahmen und Kontrollen im Zuständigkeitsbereich des KreisJobCenters.
- 401 - Zusammenarbeit mit Opferschutzverbänden intensivieren.

402

403

404 **Wir wollen Feuerwehr, Rettungsdienste und Katastrophenschutz engagiert unterstützen. Das**  
405 **heißt konkret:**

406

- 407 - für unsere Rettungsdienste eine Weiterentwicklung der Standards für die  
408 Hilfestellungen, die Bereitstellung der notwendigen Infrastruktur und eine  
409 kontinuierliche Modernisierung der Schutzausrüstung.
- 410 - die Fortschreibung des bestehenden Katastrophenschutzplanes.
- 411 - die Unterstützung von Mitgliederkampagnen für Jugendfeuerwehren.
- 412 - eine Prüfung von Unterstützungs-Angeboten für Kräfte mit hoheitlichen Aufgaben.
- 413 - Sanierung und Modernisierung der Lehrsäle für Kreisausbildung bei den 4-5 Standorten  
414 im Landkreis.
- 415 - finanzielle Unterstützung im Bereich Feuerwehrführerscheine und Prüfung des  
416 Kontingentes der Plätze in den Fahrschulen.
- 417 - verstärkte interkommunale Zusammenarbeit über Kreisgrenzen hinaus, um bessere  
418 Konditionen bei der Fahrzeugbeschaffung zu erzielen.
- 419 - Förderung von Frauen in den Feuerwehren.
- 420 - Unterstützung der Arbeitgeber von Feuerwehrangehörigen, die diese Einsätze, Übungen  
421 und Lehrgänge ermöglichen. Feuerwehrangehörige stellen eine Bereicherung für jeden  
422 Arbeitgeber dar. Die Auszeichnung "Partner der Feuerwehr" soll konsequent fortgeführt  
423 und weiterentwickelt werden. Als Landkreis ist es uns wichtig, dass auch unsere eigenen  
424 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktive Feuerwehrangehörige sind.
- 425 - jedwede Gewalt gegen Angehörige von Polizei, Ordnungsbehörden, Rettungsdiensten  
426 und Feuerwehren sowie gegenüber allen anderen Helferinnen und Helfern ist auf das  
427 Schärfste zu verurteilen.

428

429  
430  
431  
432  
433  
434  
435  
436  
437  
438  
439  
440  
441  
442  
443  
444  
445  
446  
447  
448  
449  
450  
451  
452  
453  
454  
455  
456  
457  
458  
459  
460  
461  
462  
463  
464  
465  
466  
467  
468  
469  
470

### **1.5.1 Bundeswehr**

**Wir wollen den Bundeswehrstandort Stadtallendorf dauerhaft erhalten. Das heißt konkret:**

- Wertschätzung unserer Soldatinnen und Soldaten.
- aktive Begleitung und Unterstützung des Neubaus und der (Re-)Aktivierung der Hessenkaserne.
- Dank an die Soldatinnen und Soldaten für ihren aufopferungsvollen Einsatz, insbesondere im Ausland.
- würdiges Gedenken an die Gefallenen und Solidarität mit den Hinterbliebenen.
- Maßnahmen, damit sich die Familien unserer Soldatinnen und Soldaten hier wohl fühlen und dauerhaft leben möchten.
- engagierte Pflege gesellschaftlicher Begegnungen zwischen Soldatinnen und Soldaten und Bürgerinnen und Bürgern.
- Stärkung der Zusammenarbeit zwischen dem Landkreis, seinen Bürgerinnen und Bürgern und der Bundeswehr.

### **1.6 Ausgeglichene Haushalte – Schlanke Verwaltung – Starke Kommunen**

Finanzielle Nachhaltigkeit gehört zum Markenkern der CDU und eine Frage der Verantwortung gegenüber kommenden Generationen. Auch wenn im Kampf gegen die Pandemie-Folgen zusätzliche Investitionen – und auch Schulden – punktuell erforderlich sind, darf dies keine Abkehr vom Grundsatz solider und sparsamer Haushaltsführung sein.

**Wir wollen solide Finanzen, das heißt konkret:**

- Eine stetige Überprüfung aller Kreisaufgaben auf ihre Notwendigkeit ist für uns selbstverständlich. Gleichzeitig überprüfen wir die Verwaltungsabläufe, um die Bürgerfreundlichkeit weiter zu steigern. Unser Ziel ist eine schlanke und zeitgemäße Verwaltung mit einfachen, schnellen und verständlichen Abläufen für die Menschen.
- ausgeglichene Haushalte, notfalls durch eine zeitliche Beschränkung auf die Pflichtaufgaben, um so die kommenden Generationen nicht über Maß zu belasten. Bei angespannter Haushaltssituation müssen wir uns auf die Kernaufgaben beschränken. Auf keinen Fall sollen jedoch begonnene oder geplante Projekte aufgegeben werden. Dies ist auch für die heimische Wirtschaft unerlässlich, damit der Landkreis, gerade in der aktuellen Pandemie, weiterhin ein verlässlicher Partner bleibt.
- weiterhin umfassende Unterstützung der Kreiskommunen, auch durch Vereinfachung der Genehmigungsverfahren, Abkürzen von Verwaltungsabläufen und aktiver Hilfe bei personellen oder strukturellen Defiziten der Gemeinden – wenn gewünscht. In der Corona-Pandemie hat sich der Landkreis als starker, verlässlicher und kooperativer

471 Partner erwiesen. Dies soll selbstverständlich so bleiben und möglichst noch weiter  
472 fortgeführt werden.

- 473 - Neuverschuldung möglichst vermeiden, besonders im Interesse der nachfolgenden  
474 Generationen. Infolge in der aktuellen Pandemielage werden wir aber auch kritisch  
475 prüfen, ob zur Stärkung der Wirtschaft und damit zur Sicherung von Arbeitsplätzen,  
476 seitens des Landkreises antizyklisches Verhalten erforderlich wird. Wenn eine  
477 Neuverschuldung nicht vermieden werden kann, werden wir alles dafür tun, die Zins-  
478 und Tilgungsbelastung des Landkreises wieder möglichst schnell zu senken. Das bereits  
479 sehr gute Schuldenmanagement muss weitergeführt werden. Denkbar ist auch eine  
480 Hilfestellung an die Kreis-Kommunen beim Schuldenmanagement – wenn gewünscht.  
481 Wir wollen keine Neuverschuldung für laufende Ausgaben, aber bekennen uns zum -  
482 über Fraktionsgrenzen hinaus - im Kreistag entwickelten Investitionsprogramm von  
483 insgesamt 160 Mio. €. Dieses beinhaltet 100 Mio. für Schulen, 10 Mio. für Digitalisierung,  
484 14 Mio. für Straßenbau, 6 Mio. für Radwege und 30 Mio. für die Verwaltungssanierung.
- 485 - Wir wollen die Kreisumlage stabil halten bzw. nach Möglichkeit weiter absenken, um die  
486 Kommunen im Landkreis dauerhaft zu entlasten.
- 487 - Wir investieren sinnvoll und modern in unsere kommunale Infrastruktur (z.B. Schulen  
488 und Straßen). Hier haben wir ein Auge auf sowohl sparsame, aber auch sinnvolle  
489 Projekte, die unseren Landkreis weiter voranbringen. Dabei kann es auch sinnvoll sein,  
490 neue Wege zu prüfen.
- 491 - Die Lebensqualität und Attraktivität unseres Landkreises müssen sichergestellt und  
492 weiter ausgebaut werden. Dafür wollen wir die uns zur Verfügung stehenden Mittel  
493 verantwortungsvoll einsetzen. Wir wollen alles für einen attraktiven Landkreis tun, es  
494 muss aber auch finanziell machbar sein.
- 495 - Ein lebenswerter Landkreis braucht bezahlbaren Wohnraum, diesen wollen wir durch  
496 Neubau oder Bestandsqualifizierung schaffen bzw. ausbauen. Hier denken wir auch über  
497 mögliche Synergien und Partner aktiv nach.
- 498 - Die heutige Zeit fordert uns alle. Daher müssen und wollen wir auch neue Aufgaben  
499 übernehmen, wenn sie der einheitlichen Versorgung und Betreuung der Bevölkerung des  
500 ganzen Landkreises oder eines größeren Teils des Landkreises dienen und die Kommunen  
501 bei den Aufgaben unterstützen, die sie selbst nicht mehr leisten können.
- 502 - Wir wollen für unsere Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Institutionen auch weiterhin  
503 ein umfangreiches Leistungsangebot bereitstellen. Vor Übernahme neuer, mit  
504 öffentlichen Anschubfinanzierungen geförderter, Projekte gilt es allerdings, deren  
505 Notwendigkeit im Hinblick auf die Folgekosten nach Förderungsablauf zu prüfen. Dies  
506 kann im Einzelfall auch bedeuten, neue Projekte nicht umzusetzen und somit auch  
507 Fördermöglichkeiten nicht in Anspruch zu nehmen.
- 508 - Schaffung von Anreizen zur interkommunalen Zusammenarbeit. Hier ist besonders das  
509 Onlinezugangsgesetz (OZG) eine große Herausforderung, der sich die Gemeinden besser  
510 gemeinsam stellen. Durch sinnvolle Zusammenarbeit können günstige und machbare  
511 Lösungen für alle gefunden werden. Eine Verbesserung der Kundenfreundlichkeit muss  
512 bei der Digitalisierung oberstes Ziel sein – sinnvolle, bezahlbare und schnelle Lösungen  
513 sind hier gefragt. Eine große Spielwiese unterschiedlicher Lösungen wollen wir nicht,  
514 damit sich der Landkreis und alle Gemeinden hier geschlossen präsentieren.

515 - Straffung und sinnvolle Verschlankung von Genehmigungsverfahren, besonders bei der  
516 Haushaltswirtschaft, damit die Kommunen möglichst schnell nach der Einreichung des  
517 Haushaltsplans handlungsfähig werden.

518

519 **Wir wollen:**

520

- 521 - Eine gerechte Verbesserung des kommunalen Finanzausgleichs durch Erhöhung der  
522 Verteilungsmasse.
- 523 - Wir wollen den Erhalt der Gewerbesteuer als Einnahmequelle für die Kommunen bzw.  
524 vollständige Kompensierung der Einnahmeausfälle über den kommunalen  
525 Finanzausgleich. Gerade in der Pandemiezeit ist die Gewerbesteuer als einzige reelle  
526 Einnahmequelle der Kommunen besonders gefährdet und führt die davon abhängigen  
527 Gemeinden unverschuldet in finanzielle Schieflage. Hier müssen wir alles versuchen, um  
528 gegenzusteuern, damit die Gemeinden ihre Handlungsfähigkeit behalten. Wir wollen,  
529 dass die Gemeinden so ausgestattet sind, dass sie attraktive Steuerkonditionen für die  
530 heimischen Unternehmen anbieten können.
- 531 - eine gerechte, einfache und verständliche Grundsteuerreform, die keine versteckten  
532 Steuererhöhungen beinhaltet.
- 533 - Es ist wichtig, dass der Landkreis keine neuen Aufgaben durch Bund und Land bekommt,  
534 wenn nicht deren Finanzierung sichergestellt ist. Wir wollen eine Verbesserung und  
535 größere Verlässlichkeit der finanziellen Ausstattung durch Bund und Land.
- 536 - Finanzielle Anreize für Verwaltungsgemeinschaften, freiwillige Gemeindefusionen oder  
537 andere Formen der Kooperationen, z.B. durch anteilige Übernahme von Schulden aus  
538 Investitionstätigkeiten. Eine interkommunale Zusammenarbeit oder Aufgabenteilung ist  
539 in Zeiten von knappen Fachkräften mehr als sinnvoll und wird von uns ausdrücklich  
540 unterstützt, z. B. in der Form von Kassenvereinigungen, gemeinsamen Standesämtern  
541 etc.
- 542 - Wir wollen, dass Bund und Länder von einer permanente Projektfinanzierung wieder hin  
543 zu einer verlässlichen, soliden Grundfinanzierung übergehen.

544

545

546 **Wir wollen unsere Kulturdenkmäler erhalten. Das heißt konkret:**

547

- 548 - die Weiterentwicklung und Ausweitung der bundesweit einzigartigen Denkmalagentur  
549 zur Vermarktung leerstehender bzw. vom Leerstand bedrohten Fachwerkhäuser und  
550 damit zur Belebung der Dorfkerne.
- 551 - Beratungsangebote für barrierefreies Wohnen. Gerade Menschen mit  
552 Beeinträchtigungen brauchen oft mehr Unterstützung – auch beim Zugang zu  
553 Informationen über z. B. Fördermöglichkeiten für Umbauten alter Häuser.

554

555

556

557

558

559 **Wir wollen:**

560

561 - gemeinsam mit dem Land sinnvolle Konzepte für den Umgang mit sogenannten  
562 herrenlosen bzw. ans Land gefallenen Häusern und Objekten entwickeln, damit diese nicht  
563 aufgrund der langen Prozesse der Klärung der Eigentumsverhältnisse verfallen.

564 - keine Kürzungen bei den Zuschüssen in der Denkmalschutzförderung.

565 - Eine Lockerung des hessischen Denkmalschutzgesetzes, um Ortskerne wieder attraktiver  
566 zu machen. So kann es sinnvoll sein, wirtschaftlich nicht mehr zu vermarktende

567 Fachwerkhäuser abzureißen und die frei werdende Fläche dem bebauten

568 Nachbargrundstück zuzuführen – „Aus zwei mach eins“. Dadurch erhöht sich die

569 Attraktivität des verbleibenden Fachwerkgebäudes z.B. durch Nutzung der neu

570 geschaffenen Freifläche als Garten und es entsteht neues „Grün“ im alten Ortskern.

571 Dadurch erreichen wir Innenentwicklung vor Außenentwicklung.

572 - Neben der Innenentwicklung ist aber auch weiterhin eine bedarfsgerechte und behutsame  
573 Außenentwicklung in den Gemeinden erforderlich, gerade dann, wenn günstiger

574 Wohnraum durch die Innenentwicklung nicht zu verwirklichen ist (z.B. durch  
575 Grundstücksspekulationen, hohe Grundstückspreise). Eine maßvolle Anpassung von

576 Flächen für Neubaugebiete ist anzustreben, um eine Wettbewerbsfähigkeit von  
577 „reaktivierten“ Flächen zu erreichen.

578

579

### 580 **1.6.1 Leben findet INNENSTADT**

581 In unseren Innenstädten und Dörfern wird es leer(er). Geschäfte schließen, Wohnhäuser stehen  
582 ebenso leer wie Scheunen. Das wollen und müssen wir ändern. Unsere Innenstädte und Dörfer  
583 müssen (wieder) Orte sein, wo man wohnt, arbeitet, einkauft, Kultur erlebt und seine Freizeit  
584 gerne verbringt.

585 - Wir unterstützen die Städte und Gemeinden des Landkreises bei ihren Bestrebungen, in  
586 Programme der Städtebauförderung aufgenommen zu werden.

587 - Wir sind für Denkmalschutz mit Augenmaß, nicht jedes Gebäude ist erhaltenswert – auch  
588 Abriss und Freiflächengestaltung kann eine Alternative sein.

589 - Wir unterstützen die Kommunen bei der Erarbeitung von Radverkehrskonzepten für die  
590 Innenstädte.

591 - Wir starten eine kreisweite Veranstaltungsreihe „Kultur findet INNENSTADT“ und  
592 unterstützen dies finanziell.

593

594

### 595 **1.6.2 Dorfkerne haben immer noch Bedeutung.**

596 In unseren Dörfern fand das Leben lange Zeit „rund um den Kirchturm“ statt. Diese gewachsene  
597 Struktur gibt es leider nicht mehr überall. Wir wollen sie erhalten oder, wo möglich,  
598 wiederherstellen.

599 - Wir unterstützen daher das Bestreben der Städte und Gemeinden nach Aufnahme in das  
600 Dorfentwicklungsprogramm des Landes Hessen und fordern das Land auf, weitere Mittel

- 601 für die Dorferneuerung zur Verfügung zu stellen und somit einen Schwerpunkt für den  
602 ländlichen Raum zu setzen.
- 603 - Wir fördern weiter die Teilnahme der Dörfer am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“,  
604 denn er steigert die Identifikation mit dem Heimatort und fordert dazu auf, sich mit  
605 seiner Zukunft auseinanderzusetzen.
  - 606 - Wir treten dafür ein, die Infrastruktur in den Dörfern nicht noch weiter zurückzufahren.  
607 Kindergärten und Schule gehören – wo möglich – auch ins Dorf.
  - 608 - Wir fördern den Umbau kommunaler Immobilien zu multifunktionalen Zentren und  
609 orientieren uns dabei an den Pilotprojekten in Betziesdorf und Momberg.
  - 610 - Wir finden es wichtig, dass sich gerade ältere Mitbürger „im Dorfkern“ treffen und  
611 einfach mal tratschen können, daher wollen wir jeder Kommune, die eine „Tratschbank/  
612 Milchbank“ finanziert, eine weitere zur Verfügung stellen.

613  
614

### 615 **1.6.3 Wohnraum schaffen – eine Aufgabe für Kreis und Kommunen.**

616 Im Landkreis Marburg-Biedenkopf lässt es sich gut leben, daher steigt die Einwohnerzahl.  
617 Bezahlbarer Wohnraum, ob zur Miete oder als Eigentum, ist gefragt.

618 Wir wissen, dass nicht jeder in einem Altbau wohnen oder diesen sanieren möchte, daher  
619 unterstützen wir das Bestreben der Städte und Gemeinden nach der bedarfsgerechten  
620 Neuausweisung von verfügbarem Bauland.

621

622 Die CDU wendet sich gegen politische Bestrebungen, bestimmte Bauformen wie z.B.  
623 Einfamilienhäuser zu verbieten. Einfamilienhäuser gehören zum Landkreis ebenso wie  
624 Mehrfamilienhäuser, eine offenere Bebauung gehört zu unserer Siedlungsform ebenso wie  
625 verdichtete Bebauung dort, wo Bauland knapp und teuer ist. Unser Landkreis ist unterschiedlich  
626 geprägt und gerade diese Vielfalt von Städten und ländlichem Raum, von Natur und Besiedlung,  
627 von wirtschaftlicher Nutzung und bewusstem Nutzungsverzicht macht unsere Region so  
628 lebenswert.

629

630 Die CDU bekennt sich daher dazu, dass modernes Bauen unter Einhaltung von Umwelt- und  
631 Energiestandards weiterhin möglich und ausdrücklich gewünscht ist. Wir setzen uns dafür ein,  
632 dass auf kommunaler Ebene und in den entsprechenden Regionalentwicklungsplänen weiterhin  
633 Entwicklungsflächen für die Menschen vorgesehen werden. Verdichtete Bebauung, verstärkte  
634 Nutzung von innerörtlichen Brachflächen, hohe Umwelt- und Baustandards, die Reduktion von  
635 Flächenverbrauch – all das sind sinnvolle Vorgaben in Bebauungs- und Entwicklungsplänen. Ein  
636 Verbot eines bestimmten Bautyps wie z.B. von Einfamilienhäusern darf und wird es mit uns nicht  
637 geben.

638

639

## 640 **1.7 Bildung und Kultur**

641

642 Bildung ist das Tor zur Welt – durch das Durchschreiten begeben wir uns auf eine lebenslange  
643 Entdeckungsreise, die uns zum Staunen bringt, uns fordert und uns an unseren Erfahrungen

644 wachsen lässt. Sie eröffnet Räume zum Wahrnehmen und Erkennen, zum Deuten und  
645 Interpretieren, zur Verständigung und zum eigenständigen, verantwortlichen Handeln. In unserer  
646 heutigen Lebenswelt sind wir mit einer großen Vielfalt von Eindrücken und Wissensschätzen aus  
647 gesellschaftlichen Begegnungen, Kunst und Kulturen, wirtschaftlichen Zusammenhängen,  
648 Wissenschaft, Technik und Natur konfrontiert und durch diese herausgefordert.  
649 Aus drei Gründen halten wir es für entscheidend, dieser komplexen Vielfalt durch eine breit  
650 angelegte und vernetzte Bildung Rechnung zu tragen:

- 651
- 652 1. Nur eine breite Förderung und eigenständige Entwicklung jedes Menschen ermöglicht  
653 Orientierung, Urteils- und Handlungsfähigkeit sowie das Entdecken individueller  
654 Talente, die jeder und jede für die eigene Lebensgestaltung nutzen und in der  
655 Gesellschaft zur Geltung bringen kann.
  - 656 2. Nur durch die Auseinandersetzung mit vielen unterschiedlichen Arten, die Welt zu  
657 beschreiben und zu deuten, bildet sich ein reiches Repertoire an Lösungsstrategien,  
658 welches den Anforderungen einer zunehmend komplexen Welt entspricht. Ebenso  
659 entwickelt sich ein feineres Verständnis für unsere Mitmenschen und somit die  
660 Fähigkeit zu einem fundierten, sensibel und konstruktiv geführten gesellschaftlichem  
661 Diskurs. Dieser bildet die Grundlage einer widerstandsfähigen Demokratie und eines  
662 friedlichen, wertschätzenden und gleichberechtigten Zusammenlebens.
  - 663 3. Die Qualität der Bildung ist jedoch nicht nur für den gesellschaftlichen Zusammenhalt  
664 und den Schutz demokratischer Werte fundamental wichtig. Ebenso speist sich aus  
665 einem breiten Horizont Kreativität und somit die Fähigkeit zur Innovation – der  
666 Grundlage unseres wirtschaftlichen Wohlstandes.

667  
668

### 669 **1.7.1 Bildung gestalten.**

670 Kinder und Jugendliche haben unterschiedliche Talente, Interessen, aber auch unterschiedlichen  
671 Lernvoraussetzungen. Individuelle Förderung garantiert, dass jeder die Möglichkeit bekommt,  
672 seine Stärken bestmöglich zu entwickeln. Kinder entwickeln sich unterschiedlich schnell, weshalb  
673 unterschiedliche Wege zielführend sein können und Wechsel zwischen den Schulformen und  
674 Bildungsgängen unkompliziert sein müssen.

675

676 Wir verteidigen mit Nachdruck eine Schullandschaft, die den Wert von Bildung deutlich und  
677 erlebbar macht und auf Chancengerechtigkeit ausgerichtet ist. Eine intelligente und nachhaltige  
678 Schulentwicklung, Verlässlichkeit, eine solide Finanzierung und eine vorbildliche Ausstattung  
679 sind uns wichtig. Der vom Kreistag beschlossene Schulentwicklungsplan mit seiner vielfältigen,  
680 multioptionalen Schullandschaft ist dafür die Grundlage.

681

682 Lehrkräfte stehen in der Corona-Pandemie vor großen und komplett neuen Herausforderungen,  
683 denen sie sich mit hohem Engagement und Verantwortung für ihre Schülerinnen und Schüler  
684 stellen. Sie vermitteln nicht nur Lernstoff, sondern geben den Kindern und Jugendlichen  
685 Orientierung und Halt. Das tun sie, indem sie das besondere Potential der  
686 Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter und der sozialpädagogischen Fachkräfte (UBUS)

687 durch Beratung und gezielte Unterstützung in besonderen Situationen nutzen. Dabei sollen  
688 leistungsstarke sowie Schülerinnen und Schüler, die beim Lernen Unterstützung benötigen,  
689 gleichermaßen gefördert werden. Aus diesem Grund treten wir dafür ein, dass die vier inklusiven  
690 Schulbündnisse (iSB) im Landkreis Marburg-Biedenkopf weitere Stundenkontingente erhalten,  
691 um so jedem einzelnen Kind die sonderpädagogische Förderung zu gewähren, die es benötigt.

692  
693

#### 694 **Wir wollen Anerkennung von Individualität. Das heißt konkret:**

695

- 696 - Erhalt eines gegliederten Schulsystems sowie eines Lehrerausbildungssystems, das die  
697 Lehrkräfte für die verschiedenen Schulformen adäquat und spezifisch qualifiziert.
- 698 - Wahlfreiheit der Eltern über Ort und Bedingungen der Erziehung ihrer Kinder. Gleiches  
699 gilt für Umfang und Art der Betreuung.
- 700 - Individuelle Förderung im Sinne einer Vernetzung mit kommunalen Angeboten bei  
701 konkretem Auftrag und unter fachlicher Beratung und Empfehlung, zum Beispiel im  
702 sprachlich-künstlerisch-musikalischen oder sportlichen Bereich.
- 703 - Steigerung der Teilnahme heimischer Schulen an Wettbewerben wie "Jugend forscht",  
704 "Jugend musiziert" und "Jugend debattiert".
- 705 - Förderung des Interesses an mathematisch-naturwissenschaftlichen, technischen und  
706 ingenieurwissenschaftlichen Fächern (sog. MINT-Fächern) in Kooperation mit der  
707 heimischen Wirtschaft, der Philipps-Universität Marburg und der Technischen  
708 Hochschule Mittelhessen.
- 709 - Förderung des Faches Informatik und der Erlernung von Programmiersprachen
- 710 - Etablierung des "Gütesiegels Hochbegabung" in Kooperation mit dem Land Hessen an  
711 Schulen in Marburg-Biedenkopf.

712  
713

#### 714 **Wir wollen Förderung von Anfang an. Das heißt konkret:**

715

- 716 - engere Verzahnung von Kindergarten und Grundschule.
- 717 - flexible Betreuungszeiten.
- 718 - Zukunftssicherung kleiner Grundschulen vor Ort gemäß dem Prinzip „kurze Beine, kurze  
719 Wege.“
- 720 - Entwicklung von Modellen räumlicher Zusammenarbeit von Schule und Kindergarten.
- 721 - Beteiligung des Landkreises am "Pakt für den Nachmittag" der Hessischen  
722 Landesregierung.
- 723 - intensive Sprachförderung so früh wie möglich einschließlich der schulischen  
724 Vorlaufkurse für Kinder ohne oder mit geringen Deutschkenntnissen.
- 725 - Verzahnung aller Ganztags- und Betreuungsangebote in einem Fachbereich der  
726 Kreisverwaltung.
- 727 - Förderung von Gesundheit durch Bildungskonzepte, Ausstattung und bauliche  
728 Maßnahmen, orientiert an den Kriterien von Teilzertifikaten oder des Gesamtzertifikats  
729 „Gesundheitsfördernde Schule“ des Landes Hessen.

730 - Auch in Zukunft wollen wir die Möglichkeiten des Schulschwimmens unterstützen. An  
731 jeder Schule sollte der Schwimmunterricht möglich sein und möglichst noch massiv  
732 ausgebaut werden. Wir wollen, dass jede Schülerin und jeder Schüler frühzeitig  
733 schwimmen lernt.

734  
735

### 736 **Wir wollen eine zukunftsfähige Ausstattung der Schulen. Das heißt konkret:**

737

738 - Förderung der Standorte des Robotikums Lahntalschule und Georg-Büchner-Schule zur  
739 flächendeckenden Förderung des Erlernens von Programmiersprachen (unabhängig vom  
740 Informatikunterricht).

741 - Wir werden das Schulbauprogramm DAVID mit über 100 Millionen Euro für die Schulen  
742 in Marburg-Biedenkopf umsetzen. Dabei geht es nicht nur um Sanierung und  
743 Modernisierung, sondern darum, Pädagogik und Architektur zusammenzuführen und  
744 zusammenzudenken. Schulbauten sind nicht nur Orte wo Pädagogik stattfindet, sondern  
745 sie beeinflussen und gestalten Schule mit. Deswegen entwickeln wir im Rahmen des  
746 DAVID-Programms in der Planungsphase 0 die architektonischen Konzepte für die  
747 Schulen mit Lehrern und Schülern gemeinsam, um moderne Lern- und  
748 Bildungslandschaften zu schaffen. Wir setzen auf Architektur, die pädagogisch denkt –  
749 und Pädagogen, die (Bildungs-) Architektur mitdenken.

750 - Besondere Bedeutung messen wir – gerade auch vor dem Hintergrund der Pandemie-  
751 Erfahrungen – den Sanitärräumen bei. Seit Jahren gibt es im Landkreis Marburg-  
752 Biedenkopf ein Investitionsprogramm speziell für Toilettenräume an den Schulen, das  
753 Wirkung zeigt. Dieses Programm werden wir weiterentwickeln, um für ansprechende  
754 Toilettenräume zu sorgen; dabei können auch die punktuell erfolgreich erprobten  
755 „Bezahltoiletten“, sofern eine kostenlose Alternative zur Verfügung steht, ein  
756 wirkungsvoller Beitrag sein.

757 - Fortsetzung der Renovierung von Klassenräumen, Bibliotheken, Sanitäranlagen sowie  
758 Modernisierung von Fachräumen, Sportanlagen einschließlich energetischer Sanierung  
759 der Schulgebäude mit kindgerechten Pausenhöfen und naturnaher Gestaltung der  
760 Außenanlagen.

761 - Schaffung einer digitalen Mindestausstattung für alle Klassen- und Fachräume mit W-  
762 LAN und moderner Präsentationstechnik.

763 - Ausweitung des Leih-iPads-Modells und Sicherstellung, dass jede Schule sich zu sozialen  
764 Bedingungen vollumfänglich mit Leih-iPads ausstatten kann.

765 - Aufbau einer stabilen IT-Supportstruktur.

766 - Anschluss aller Schulen an das hessische Schulportal.

767 - Umsetzung sinnvoller pädagogischer Raumkonzepte wie Lernlandschaften und  
768 Differenzierungsräume.

769 - vielseitiges, nachhaltiges und gesundes Mittagessen in der Schulcafeteria zu fairen  
770 Preisen. Bei der Schulverpflegung sollen bevorzugt Produkte aus regionaler  
771 Landwirtschaft verwendet werden.

- 772 - Unterstützung einer Schulkultur, die den Wert von Lebensmitteln als kostbare Ressource,  
773 unterschiedliche Zubereitungen als Kulturgut und das gemeinsame Essen als  
774 gemeinschaftsstärkend erlebbar macht.
- 775 - Förderung von Schulgärten mit dem praktischen Nutzen für natur- und  
776 ernährungskundlichen Unterricht und Erholung.
- 777 - Förderung der Bildung im Bereich Umwelt- und Ressourcenethik, z.B. in Zusammenarbeit  
778 mit außerschulischen Lernorten wie dem „Bauernhof als Klassenzimmer“, dem  
779 Jugendwaldheim Roßberg oder dem Schulbiologiezentrum in Biedenkopf.
- 780 - Einrichtung von Rückzugsorten im Lebensraum Schule, um Stress zu reduzieren und  
781 Resilienz zu stärken.
- 782 - sichere Beherrschung des Deutschen und hinreichende Kenntnisse des Englischen in  
783 seiner Rolle als Weltsprache zur weltweiten Verständigung und für berufliche  
784 Zusammenhänge.
- 785 - zusätzliche Bildungsangebote für ein breites Spektrum an weiteren Sprachen - von alten  
786 Sprachen aufgrund ihres kulturellen Wertes und ihrer Bedeutung für die  
787 Sprachgeschichte über moderne Fremdsprachen aus dem europäischen Raum im Sinne  
788 der europäischen Idee bis hin zu außereuropäischen Sprachen, die aufgrund der globalen  
789 Vernetzung und kulturellen Vielfalt unserer Gesellschaft zunehmend an Bedeutung  
790 gewinnen.

791  
792

### 793 **Wir wollen starke Bildungsstrukturen. Das heißt konkret:**

794

- 795 - Weiterentwicklung der selbständigen Schule mit freier Entscheidung im Bereich  
796 Personalauswahl, Finanzbudgetierung und, soweit es dem Landkreis als Schulträger  
797 betrifft, in der Unterrichtsgestaltung.
- 798 - Erhalt der bewährten Förderschulen für Lern- und Erziehungshilfe und Frühförderzentren  
799 zur Unterstützung der Regelschulen im Landkreis.
- 800 - Inklusion von behinderten und nicht behinderten Kindern im Rahmen der pädagogischen  
801 Möglichkeiten. Bauliche Maßnahmen und Schulentwicklungsplanung sollen, so weit  
802 möglich, eine barrierefreie Schullaufbahn möglich machen.
- 803 - Alle Schülerinnen und Schüler sollen unabhängig vom Wohnort das Schülerticket  
804 erhalten. Eine geringe Selbstbeteiligung muss dafür überprüft werden.
- 805 - Erreichbarkeit über geeignete Fuß- und Radwege und Abstellplätze für Fahrräder,  
806 insbesondere für Grundschulen im Sinne einer wohnortnahen Beschulung, aber auch für  
807 weiterführende Schulen zur Unterstützung der Selbständigkeit der Schülerinnen und  
808 Schüler, der Reduzierung des Autoverkehrs und einer umweltfreundlichen Beförderung.
- 809 - Stärkung bestehender und Erschließung neuer außerschulischer Lernorte, eingebunden  
810 in vielseitig anschlussfähige und nachhaltige Bildungskonzepte – auch für ältere  
811 Generationen.
- 812 - Wir wollen eine Anpassung der Organisation der Schülerbeförderung an die  
813 Unterrichtszeiten.

814

815 **Wir wollen die Vorteile unserer Region als Hochschulstandort besser nutzen.**

816 **Das heißt konkret:**

817

- 818 - Wir wollen überzeugende Angebote an die Studentinnen und Studenten der Philipps-  
819 Universität und der Technischen Hochschule Mittelhessen machen, sich dauerhaft in  
820 unserem Landkreis anzusiedeln.
- 821 - Den vom Landkreis eingeführten Runden Tisch "Karriere in Marburg-Biedenkopf" werden  
822 wir ausbauen.
- 823 - Die vom Landkreis angestoßenen "Karriereabende" bringen wir voran, um Studentinnen  
824 und Studenten aller Fachrichtungen und Arbeitgeber aus der Region zusammen zu  
825 bringen.
- 826 - Einmal im Jahr soll in Kooperation mit der Philipps-Universität und der Technischen  
827 Hochschule künftig je eine Jobmesse für Examenkandidatinnen und -kandidaten und  
828 Absolventinnen und Absolventen stattfinden.
- 829 - Anregung an die Städte und Gemeinden im Marburger Umland, nach dem Vorbild der  
830 Stadt Marburg Studierende und Auszubildende, die sich erstmals im Landkreis mit  
831 Erstwohnsitz anmelden, mit einem Begrüßungsgeld willkommen zu heißen. Die dadurch  
832 gewonnenen Schlüsselzuweisungen kommen der gesamten Region zu gute.
- 833 - Start einer Informationskampagne, um für das Wohnen im Marburger Umland zu  
834 werben. Auf diese Weise entlasten wir die Stadt Marburg und stärken das Umland.
- 835 - Förderung der internationalen Schule und eventuell auch eines internationalen  
836 Kindergartens.

837

838

839 **Wir wollen kulturelle Vielfalt im Landkreis erhalten, fördern und**  
840 **unterstützen.**

841

842 Wir betrachten die Begegnung mit und das Schaffen von Kunst und Kultur - in all ihren Facetten  
843 zwischen Alltags-, Sub- und Hochkultur – als ein allgemeines Recht: Zugang zu und  
844 Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur eröffnen dem Individuum neue Denkräume,  
845 Perspektivwechsel, Ausdrucksmöglichkeiten und Wege zu freier, kreativer Entfaltung. So ist  
846 Partizipation an Kunst und Kultur eine wichtige Grundlage zur Teilhabe an einer Gesellschaft, in  
847 der eine große Vielfalt an Ideen und Lösungsansätzen in ebenso vielfältiger Form miteinander in  
848 Austausch gebracht werden kann. Kunst und Kultur fördern so die Ausdrucks-, Dialog- und  
849 Entwicklungsfähigkeit unserer Gesellschaft, in der die Begegnung von Menschen  
850 unterschiedlichen Alters, kulturellen Hintergrunds, Geschlechts und Identität sowie vielfältiger  
851 Religionszugehörigkeit, Weltanschauung und sozialer Herkunft in Wertschätzung und  
852 Anerkennung stattfindet. Über diesen hohen ideellen Wert und die hohe Lebensqualität, die  
853 Kunst und Kultur für Individuum und Gesellschaft ausmachen, hinaus, stellen Kunst und Kultur  
854 auch einen bedeutenden Wirtschaftszweig dar, direkt als Gemeinschaft der Kulturschaffenden  
855 und indirekt durch den Kulturtourismus.

856

857 **Das heißt konkret:**

- 858
- 859 - Unterstützung der kulturellen Vielfalt im Landkreis, insbesondere durch Veranstaltungen  
860 und Ausstellungen in der Region; - in partizipativen und/oder soziokulturellen Formaten;  
861 sowie aller Ausprägungen von Musik und Gesang, bildender Kunst, Theater, Literatur,  
862 Soziokultur, Fotografie, digitaler Kunst, Tanz und vieles andere mehr.
- 863 - Förderung von Kooperation von haupt- wie ehrenamtlichen Kulturinstitutionen und  
864 Einzelkünstlern und deren Vernetzung in den Landkreis.
- 865 - Förderung von kulturellem Erbe in Form von heimischem Brauchtum, wie zum Beispiel  
866 Trachten- und Volksartgruppen, Chorwesen, Grenzgänge, Mundart und  
867 Heimatgeschichtsvereinen sowie Archive.
- 868 - Förderung der Kulturinstitutionen des Landkreises, wie zum Beispiel des  
869 Dokumentations- und Informationszentrums Stadtallendorf, der Zeiteninsel -  
870 Archäologisches Freilichtmuseum Marburger Land, der Otto-Ubbelohde-Stiftung, des  
871 Schlosses in Biedenkopf mit dem Hinterlandmuseum, der Landsynagoge in Roth und  
872 weiterer Einrichtungen.
- 873 - Förderung von Ehrenamt in Kunst und Kultur, unter anderem durch die Vergabe des Otto  
874 Ubbelohde Preises des Landkreises und der Ehrenamtscard.
- 875 - Förderung bereits etablierter regionaler Veranstaltungen, wie zum Beispiel des  
876 Skulpturenpfades Kirchhain, der Rauschenale in Rauschenberg, des Museumssonntags,  
877 der Kunsttage in Biedenkopf, der Artinea im Schloss Rauischholzhausen, der Eckelshäuser  
878 Musiktage und der Theater Hessisches Landestheater/Kultur und Veranstaltungsring  
879 Biedenkopf und vieler weiterer.
- 880 - Förderung von privaten Sammlungen, Galerien und Museen, wie zum Beispiel des  
881 Schenkbarschen Hauses, des Dorfmuseums in Wallau, des Scharthenhofs in Eckelshausen,  
882 des Otto-Ubbelohde-Hauses Goßfelden, des Kunstmuseums der Philipps-Universität und  
883 des Marburger Kunstvereins e.V. und vieler weiterer.
- 884 - Verbindung von Jugend- und Sozialarbeit mit den Bereichen Kunst und kulturelle Bildung,  
885 auch aufgrund der besonderen Potentiale der Kunst zur Motivations- und Lernförderung.
- 886
- 887

## 888 **Wir wollen die Kultur-Bildungslandschaft weiterentwickeln. Das heißt**

### 889 **konkret:**

- 890
- 891 - Bildung durch Kultur.
- 892 - Engere Vernetzung von Bildungsstätten mit Kulturschaffenden und Kulturverbänden wie  
893 dem bundesweiten Referenznetzwerk KuBis.
- 894 - Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Arbeitsstelle für Kulturelle Bildung der  
895 Philipps-Universität Marburg, auch in engem Austausch mit dem Land Hessen.
- 896 - Förderung für die Konzeption von Kulturangeboten und Unterrichtsvorschlägen für die  
897 Schulen, die leicht für unterschiedliche Zielgruppen umwandelbar und nutzbar sind.
- 898 - Intensivierung der interkulturellen Bildung für alle Generationen.
- 899 - Unterstützung von Fort- und Weiterbildungsangeboten im Bereich Kultur.

- 900 - Schaffung einer Kultur-Bildungslandschaft Marburg-Biedenkopf, die regionale Kunst und  
901 Kultur aufbereitet, bewirbt und erlebbar macht und über die Schaffung nachhaltiger  
902 Strukturen den Zugang zu kultureller Bildung dauerhaft für alle Menschen im Landkreis  
903 sichert – unabhängig von Alter und sozialen Lebensumständen.
- 904 - Wir wollen die Verbands-Musikschulen (VdM) Marburg und Stadtallendorf weiter  
905 fördern und die Einrichtung einer Musikschule im Hinterland unterstützen.
- 906 - Wir unterstützen die Forderung des Deutschen Tonkünstlerverbandes Marburg, damit  
907 die freiberuflichen Instrumental- und Gesangslehrer kostenlos die Schulen des  
908 Landkreises für ihren Unterricht nutzen dürfen.

909  
910

### 911 **Wir wollen die Digitalisierung an Schulen voranbringen. Das heißt konkret:**

- 912
- 913 - Wir unterstützen erfolgversprechende Projekte, wie z. B. das Schulentwicklungsvorhaben  
914 „Vernetzte Medienbildung/Digitale Schulbündnisse“, eine lokale Kooperation zwischen  
915 weiterführenden Schulen und den Grundschulen der Region. Ziel ist es, dass  
916 Schülerinnen und Schüler von der Grundschule bis zum Ende ihrer Schullaufbahn  
917 digitales Lernen und die dazu erforderlichen digitalen Verfahren so selbstverständlich  
918 beherrschen wie vormals Griffel und Füller.
- 919 - Eine mehrstufige Medienerziehung der Lehrkräfte und parallel dazu auch der  
920 Schülerinnen und Schüler ist selbstverständlich erforderlich. Dabei muss der  
921 Medienschutz aller Beteiligten, insbesondere auch der Schutz unserer Schülerinnen und  
922 Schüler in der digitalen Erziehung berücksichtigt werden.

923  
924

### 925 **Wir wollen berufsorientierte Bildung. Das heißt konkret:**

- 926
- 927 - Stärkung der gymnasialen Oberstufen an der Lahntalschule Biedenkopf sowie an den  
928 Gesamtschulen in Gladenbach und Kirchhain, um auch weiterhin den Schülerinnen und  
929 Schülern die Möglichkeit zu geben, vor Ort (auch in ländlicher Region) das Abitur zu  
930 erwerben.
- 931 - Stärkung der Studierfähigkeit und der akademischen Berufsausbildung durch  
932 Unterstützung der Kooperationen zwischen den Schulen und der Universität Marburg.
- 933 - Schaffung eines Standortes zum Dualen Studium im Ostkreis.
- 934 - Eigenständigkeit. Jeder Schulstandort soll eigene Schwerpunkte als  
935 Alleinstellungsmerkmal bei den Ausbildungsberufen auf- und ausbauen können. Die  
936 technische Ausstattung wird zeitnah neuen Entwicklungen angepasst.
- 937 - gemeinsame Entwicklungsplanung der beruflichen Schulen in Mittelhessen.
- 938 - umfassende Berufs- und Studienberatung sowie eine praxisnahe Berufsorientierung  
939 unter Einbeziehung der Unternehmen und beruflichen Schulen.
- 940 - Weiterentwicklung des Wissens- und Wirtschafts-Campus Hinterland am Standort  
941 Biedenkopf.

- 942 - stärkere Vernetzung von Schulen mit Mittelstand, Handwerk und Unternehmertum, um  
943 frühzeitig künftige Auszubildende ansprechen zu können, und um innovative Ansätze  
944 und unternehmerisches Handeln zu fördern.  
945 - Intensivierung der Verbindung zwischen Schule und Wirtschaft insbesondere in den  
946 Abschlussklassen aller Schulformen. Auch das finanzielle Engagement für die  
947 Infrastruktur der Schulen soll ausgeweitet werden.

948  
949

950 **Wir wollen Bildung, die über das Schulgelände hinausgeht. Das heißt konkret:**

951

- 952 - Stärkung außerschulischen Lernens durch Vernetzung von Lernorten wie z. B. DIZ in  
953 Stadtallendorf, Jugendwaldheim in Ebsdorfergrund-Roßberg, Schulbiologiezentrum in  
954 Biedenkopf, Naturkundehaus in Lohra-Damm, Schule auf dem Bauernhof, Lernen in  
955 Betrieben, Freilandmuseum „Zeiteninsel“ in Weimar-Argenstein und der Synagoge in  
956 Weimar-Roth, der Gedenkstätte Münchmühle bei Stadtallendorf, das Robotikum an der  
957 Lahntalschule Biedenkopf und an der Georg-Büchner-Schule Stadtallendorf, das  
958 Chemikum in Marburg.  
959 - Stärkung der Leseförderung durch Zusammenarbeit mit bürgerschaftlichen Initiativen,  
960 Förderung der Schulbibliotheken und Schulmediatheken.  
961 - weiterer Ausbau von Schulsozialarbeit und Prävention gegen Sucht, Gewalt und  
962 Mobbing, aktuell besonders unter dem Aspekt des digitalen Mobblings.  
963 - bessere Vernetzung von Angeboten außerschulischer Bildung zwischen Jugendhilfe und  
964 Schule.  
965 - breites Angebot der Volkshochschule in unserem eher ländlich geprägten Landkreis als  
966 wohnortnahes Bildungsangebot für alle. Wir streben eine vernetzte Zusammenarbeit mit  
967 der Volkshochschule der Stadt Marburg an, wollen aber keine Fusion.

968  
969

970 **Wir wollen lebenslanges Lernen begleiten und fördern. Das heißt konkret:**

971

- 972 - Stärkung des Fort- und Weiterbildungsangebotes durch Kooperationen und Programme.  
973 - Etablierung von zukunftsfähigen und niederschweligen Bildungsangeboten für alle  
974 Generationen und Zielgruppen, beispielsweise zur Allgemeinbildung, zur Vertiefung und  
975 Individualisierung, Gesundheitsförderung, Weiterqualifikation und Digitalisierung.  
976 - Schwerpunkt auf digitalen Kompetenzen als zunehmend zentralen Schlüssel zur Teilhabe  
977 am gesellschaftlichen Leben und für mehr Beteiligungsmöglichkeiten.  
978 - Wir wollen eine Aufwertung der Bildungsregion Marburg-Biedenkopf.  
979 - Förderung von Kooperationen und Ausbau von Fort- und Weiterbildungsangeboten für  
980 Erwachsene in Form von Zertifikaten, Bildungsreihen und Ergänzungsstudiengängen.  
981 - Verbesserung der Außendarstellung Marburg-Biedenkopfs als starke und innovative  
982 Wissensregion, auch auf dem Hintergrund ihrer jahrhundertealten Tradition innovativer  
983 Bildung.

984

## 1.8 Integration fördern und fordern!

985  
986  
987 Marburg-Biedenkopf ist ein Landkreis, der seit Jahrzehnten von gelungener Integration geprägt  
988 ist. Die Zuwanderung von Hugenotten und Waldensern, die Integration von Vertriebenen in der  
989 Nachkriegszeit, der Zuzug von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern aus der Türkei und  
990 Südeuropa seit den 1960er Jahren, die Einwanderung deutschstämmiger Menschen aus der  
991 ehemaligen Sowjetunion und von Geflüchteten aus Kriegsregionen haben unsere Region geprägt  
992 und bereichert.  
993 Dies gilt ebenso für die vielen Menschen, die aus beruflichen, wissenschaftlichen und privaten  
994 Gründen zeitweise oder dauerhaft von unterschiedlichen Kontinenten in unseren Landkreis  
995 gekommen sind. Aufgrund dieser großen Bedeutung der Zuwanderung für unsere Region stehen  
996 wir für eine moderne Integrationspolitik, die Chancen sieht, aber auch die Augen nicht vor  
997 Herausforderungen und Problemen verschließt. Dabei müssen wir diejenigen, die in den letzten  
998 Jahren zugewandert sind ebenso im Blick haben, wie die Menschen, die bereits vor Jahren und  
999 Jahrzehnten zu uns gekommen sind.  
1000 Von Anfang an hat der Landkreis mit einer konsequenten Strategie Integration gefordert und  
1001 gefördert. Dabei wurde besonderes Augenmerk auf Sprachförderung und  
1002 Arbeitsmarktintegration und auf eine intensive Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen  
1003 Flüchtlingsinitiativen gelegt. Und das mit Erfolg: Zahlreiche Menschen konnten – auch durch das  
1004 gemeinsame Programm Voice <sup>1</sup> von Arbeitsagentur, Stadt und Landkreis - in Arbeit und  
1005 Ausbildung integriert werden, Menschen aller Generationen sind, auch weil sie sich engagiert  
1006 um Spracherwerb und Einstieg in den Arbeitsmarkt bemüht haben, gut integriert. Die  
1007 Bemühungen und Konzepte des Landkreises haben zum Teil überregional und sogar  
1008 international Beachtung gefunden. Ein Erfolgsgeheimnis war dabei, dass wir in Marburg-  
1009 Biedenkopf nicht nur „über“ die Menschen gesprochen haben, sondern Elemente der direkten  
1010 Beteiligung (z.B. Flüchtlingssprecher usw.) entwickelt und die Zielgruppe zum Beispiel bei der  
1011 Entwicklung unseres Voice-Programms eng eingebunden haben. Nicht zuletzt ist mit der  
1012 Schaffung des Fachbereiches „Integration und Arbeit“ eine Struktur auf den Weg gebracht  
1013 worden, die nachhaltig Integration in Gesellschaft und Arbeitsmarkt unterstützt und stärkt.  
1014 Trotz aller Erfolge gibt es – leider – aber auch andere Beobachtungen, vor denen man die Augen  
1015 nicht verschließen darf. Bei einigen gelingt trotz nachhaltiger Bemühungen die Integration nicht,  
1016 andere verweigern sich regelrecht, einige wenige gleiten sogar in Kriminalität und Illegalität ab.  
1017 Zu einer nachhaltigen Integrationspolitik gehört daher neben dem Fördern auch das Fordern,  
1018 gerade auch, weil in Folge der Corona-Pandemie und der damit verbundenen wirtschaftlichen  
1019 Probleme, die Integration in Arbeit sicher zunehmend schwerer wird.

---

<sup>1</sup> VOICE ist ein gemeinsames, ganzheitliches Bildungs- und Arbeitsmarktprogramm von Arbeitsagentur, Landkreis und Universitätsstadt Marburg. Im Rahmen dieses Programmes gibt es Qualifizierungs-, Bildungs- und Kulturangebote für Geflüchtete und Asylbewerber ebenso wie Bewerbungs- und Schulungstrainings. Dabei sind Sprachförderung, Arbeitsmarktorientierung und (Allgemein-)Bildung eng miteinander verzahnt.

1020 Die Herausforderung Integration ist daher noch lange nicht abgeschlossen, sondern in vielerlei  
1021 Hinsicht kommt es gerade jetzt darauf an, in den Bemühungen nicht nachzulassen und dies zum  
1022 bleibenden Thema kommunalpolitischen Handelns zu machen. Wir bekennen uns zu einer  
1023 Integrationspolitik, die Integration im Sinne einer funktionierenden Miteinanderkultur gestalten  
1024 will, die aber Probleme und Herausforderungen klar benennt. Wir werden daher in den nächsten  
1025 Jahren eine durchdachte Integrationsstrategie entwickeln und umsetzen, die den Weg zu  
1026 gelungener Integration und Miteinanderkultur im Landkreis Marburg-Biedenkopf bahnt und den  
1027 Menschen das Hineinwachsen in unseren Landkreis erleichtert, aber auch ein klares Bekenntnis  
1028 zu den hier gelebten Werten und Vorstellungen verlangt.

1029

1030 Miteinanderkultur bedeutet für uns, Vielfalt als Chance zu begreifen, aber auch die Bereitschaft  
1031 zur Integration einzufordern. Miteinander gelingt nur, wenn es Zugewanderten gelingt, sich auf  
1032 Sprache, kulturelle und gesellschaftliche Werte und Vorstellungen einzulassen. Gleichzeitig  
1033 bedeutet Miteinanderkultur nicht, nur über Migration und Migranten zu sprechen, sondern den  
1034 Zugewanderten echte Beteiligungs-, Mitwirkungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten zu geben.  
1035 Anders als der Begriff „Willkommenskultur“ unterstreicht ein Konzept des „Miteinanders“ das  
1036 Herausfordernde und die Langfristigkeit eines tatsächlich nachhaltigen Integrationsprozesses. Im  
1037 allseitigen Bewusstsein um die Komplexität dieser Aufgabe, aber auch um den gesellschaftlichen  
1038 Gewinn durch eine Miteinanderkultur, wächst auch die Fähigkeit, Konflikte auszutragen und  
1039 Chancen genauso wie Probleme zu benennen. Miteinanderkultur ist für uns der Weg, auf dem  
1040 Vielfalt gelebt wird, aber zugleich kulturelle und gesellschaftliche Werte bewahrt werden.

1041

#### 1042 **Wir stehen für:**

1043

- 1044 - Offenheit, Ehrlichkeit und Transparenz gegenüber den Asylbewerbern. Wir sind für ein  
1045 hohes Engagement des Landkreises für alle Menschen, die eine realistische Chance auf  
1046 einen dauerhaften Aufenthalt hier haben. Genauso sind wir aber auch dafür, den  
1047 Asylbewerbern aus sicheren Herkunftsstaaten (insbesondere Balkan) ehrlich zu  
1048 kommunizieren, dass ihr dauerhafter Aufenthalt auf Basis des Asylrechts sehr  
1049 unwahrscheinlich ist.
- 1050 - Integration durch Bildung, dies funktioniert aber nur, wenn alle Kinder vor ihrer  
1051 Einschulung sicher deutsch sprechen.
- 1052 - eine bedarfsgerechte, effektive und nicht zuletzt organisatorisch verbesserte  
1053 Sprachförderung im Bereich der beruflichen Bildung und insbesondere für  
1054 Zugewanderte, da diese gegenwärtig u.a. durch gemischte Zuständigkeiten erschwert ist.
- 1055 - Wir möchten allen Auszubildenden mit Sprachförderbedarf ein Lernangebot machen,  
1056 welches die regulären Ausbildungsinhalte ergänzt und so den Weg zu einem  
1057 erfolgreichen Abschluss erleichtert. Selbiges gilt für die angesichts des  
1058 Fachkräftemangels dringend gebrauchten, zugewanderten Fachkräfte, die wir nur in  
1059 unsere Gesellschaft und den Arbeitsmarkt integrieren können, wenn sie im  
1060 Spracherwerb ausreichend Unterstützung erfahren.

- 1061 - das Voice-Programm. In seinem Rahmen soll auch weiterhin die besondere Situation von  
1062 Frauen durch gezielte, passgenaue Bildungs- und Qualifizierungsangebote im Blick  
1063 behalten werden.
- 1064 - aktivierende Integrationsarbeit: Jeder, der als Asylbewerberin, als Asylbewerber hierher  
1065 kommt, muss binnen kürzester Zeit durch Sprachkurs oder Arbeitsgelegenheiten  
1066 beschäftigt und gefördert werden.
- 1067 - Vermeidung von Parallelgesellschaften durch eine Integrationspolitik, die die  
1068 Zugewanderten von unserer rechtsstaatlichen Verfassung, unserer Kultur, unseren  
1069 Werten und Prinzipien überzeugt.
- 1070 - das Festhalten am Konzept der dezentralen Unterbringung für Flüchtlinge, die dem  
1071 Landkreis zur dauerhaften Unterbringung zugewiesen werden. Wir begrüßen, dass  
1072 Asylbewerber aus sicheren Herkunftsländern in den Erstaufnahmeeinrichtungen  
1073 verbleiben und nur bei einem positiven Asylbescheid den Kommunen zugewiesen  
1074 werden.
- 1075 - weitere Unterstützung und Förderung der ehrenamtlichen Integrations- und  
1076 Flüchtlingsinitiativen und -vereine durch den Landkreis.
- 1077 - demokratische Teilhabe von Migranten und Migrantinnen durch die neue Kommission  
1078 „Partizipation und Teilhabe in Vielfalt“ sowie durch Flüchtlings sprecherinnen und  
1079 -sprecher als Elemente demokratischer Mitgestaltung.
- 1080 - die Berücksichtigung der spezifischen Bedürfnisse von älteren Menschen mit  
1081 Migrationshintergrund in Pflege und Altenhilfe durch interkulturelle Altenarbeit.
- 1082 - die besondere Unterstützung von Städten und Gemeinden mit  
1083 Erstaufnahmeeinrichtungen. Dazu gehört nicht nur eine spürbare finanzielle Entlastung,  
1084 sondern auch die Gewährleistung einer ausreichenden polizeilichen und nicht-  
1085 polizeilichen Gefahrenabwehr.
- 1086 - Förderung der zügigen Arbeitsmarkt-, sprach- und gesellschaftlichen Integration der  
1087 Asylbewerber durch Weiterentwicklung von Projekten wie "VOICE".
- 1088 - Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Migrationshintergrund  
1089 in den Bildungsangeboten des Landkreises, insbesondere auch in der Seniorenbildung.
- 1090 - ein gemeinsames, verpflichtendes Bekenntnis von Einwanderern zu den Grundwerten  
1091 der Bundesrepublik Deutschland.
- 1092 - stärkeres Werben für den Erwerb der deutschen Staatsbürgerschaft, damit sich gut  
1093 integrierte Migranten noch stärker dazugehörig fühlen.
- 1094 - die Unterstützung der Städte und Gemeinden durch das Büro für Integration, um mit den  
1095 örtlichen Integrationsbestrebungen in den Innenstädten voranzukommen.
- 1096
- 1097
- 1098
- 1099
- 1100
- 1101
- 1102
- 1103

## 1104 **1.9 Zusammenhalt: Sport, Vereine und Ehrenamt**

1105

### 1106 **Wir wollen den Landkreis in Bewegung bringen. Das heißt konkret:**

1107

- 1108 - Entwicklung eines Konzepts mit den Sportvereinen, Kindergärten und Schulen im
- 1109 Landkreis, wie der Anteil von Kindern, die nicht Fahrrad fahren und/oder schwimmen
- 1110 können, schnell und auch für die Zukunft reduziert wird.
- 1111 - Dialog mit der Philipps-Universität Marburg, um die Angebote des Universitätsports
- 1112 stärker für Sportvereine als Anbieter zu öffnen. Den Vereinen wollen wir auf diese Weise
- 1113 eine Chance zur Mitgliederwerbung geben.

1114

### 1115 **Wir wollen fördernder Partner von Ehrenamt, Kirchen und Vereinen sein. Das**

1116 **heißt konkret:**

1117

- 1118 - stärkere Beteiligung von Kirchen und Vereinen an der politischen Willensbildung.
- 1119 - finanzielle Förderung der ehrenamtlichen Arbeit von Vereinen, aber auch einzelner
- 1120 Projekte zum Erhalt einer aktiven Vereinslandschaft.
- 1121 - Unterstützung und Initiierung ehrenamtlichen Engagements für die unterschiedlichsten
- 1122 Bereiche für alle Bedürfnisse, sowohl für Menschen mit nur kleinen Zeitkontingenten bis
- 1123 hin zu Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die zeitaufwendige Aufgaben übernehmen
- 1124 können. Dies soll u.a. über die Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf geschehen.
- 1125 - besondere und gesonderte Ansprache junger Menschen für ehrenamtliche Arbeit.
- 1126 - Abbau bürokratischer Hürden für Ehrenamtliche, Vereine und Kirchen.
- 1127 - verstärkte Werbung für die Ehrenamtscard.
- 1128 - Dass wir den Vereinssport als wichtigen Beitrag zur Integration und
- 1129 Gesundheitsförderung aller Generationen sehen.
- 1130 - den Dialog mit den Arbeitgebern zu suchen, um eine bessere Förderung ehrenamtlichen
- 1131 Engagements zu erreichen.
- 1132 - Werbung für das Ehrenamt bei Menschen mit Migrationshintergrund zu betreiben.
- 1133 - Fortführung der in der letzten Wahlperiode auf den Weg gebrachten
- 1134 Ehrenamtszuschale.

1135

1136

1137

## 1138 **2 Wirtschaft rauf**

1139

1140

1141 Die Folgen der Corona-Pandemie, aber auch sonstige äußere Einflüsse – wie z.B. der Trend zur E-

1142 Mobilität– stellen die heimische Wirtschaft vor große Herausforderungen. Besonders die starke,

1143 heimische Automobil-Zuliefererindustrie, aber auch Handel und Handwerk stehen vor enormen

1144 Herausforderungen. Wir sind überzeugt, dass unsere heimische Wirtschaft mit dem, was sie

1145 schon immer stark gemacht hat, auch diese Herausforderung bewältigen wird –mit Tatkraft und

1146 Innovationsfähigkeit. Gemeinsam müssen wir alles daransetzen, dass es mit der Wirtschaft rauf  
1147 geht. Dabei gilt: Die beste Wirtschaftspolitik ist eine, die Wirtschaft einfach machen lässt, aber  
1148 die Grundlage für die nötigen Gestaltungsfreiheiten bietet, Bürokratie abbaut und  
1149 serviceorientiert für die Unternehmerinnen und Unternehmer da ist. Das ist unser Leitbild.  
1150 Gleichwohl gibt es einige Punkte und Herausforderungen – etwa das Werben für eine bessere  
1151 Infrastruktur, die Innovationsförderung in der Bildung und der Kampf gegen den  
1152 Fachkräftemangel - bei denen Politik und Wirtschaft gemeinsam agieren müssen.

1153  
1154

## 1155 **2.1. Automobil-Unternehmen den Rücken stärken.**

1156

1157 In der aktuellen Situation ist insbesondere in der Automobilindustrie eine große Verunsicherung  
1158 zu erleben. Gerade in einem Landkreis wie unserem ist es wichtig, die Belange der Automobil-  
1159 (zulieferer)Industrie im Blick zu behalten und politisch immer wieder zu einer Versachlichung der  
1160 Debatten um die Zukunft des Verbrenner-Motors beizutragen. Wir werden uns – aufgrund  
1161 unserer ökologischen aber auch aufgrund unserer ökonomischen Verantwortung – entschlossen  
1162 gegen jede Verteufelung des Verbrenner-Motors und eine allzu einseitige Fokussierung auf  
1163 Elektromobilität wehren. Ohne Frage braucht es für die Bekämpfung des Klimawandels eine  
1164 Verringerung des Schadstoffausstoßes, aber der Weg dazu ist vielfältig: Dazu brauchen wir die  
1165 Weiterentwicklung der Elektromobilität, aber auch die Entwicklung schadstoffärmerer  
1166 Verbrenner-Motoren, Förderung von Wasserstofftechnologie und andere technische Ansätze.

1167

## 1168 **2.2. Mehr Innovation wagen.**

1169

1170 Trotz guter Wirtschaftsentwicklung der Jahre bis 2019, belegt eine Studie der Bertelsmann-  
1171 Stiftung, dass die Veränderungs-, Innovations- und Risikobereitschaft in Deutschland  
1172 zurückgegangen ist. Für eine Region, die vor allem durch innovative und kompetente Menschen  
1173 stark geworden ist und bis heute ist, ist das eine Gefahr. Innovationsförderung durch Bildung  
1174 wird deswegen ein wesentlicher Schwerpunkt sein.

1175

1176

### 1177 **Wir wollen mehr Innovation wagen, das heißt konkret:**

1178

- 1179 - die MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) an den Schulen  
1180 stärken und dafür sorgen, dass auch schon in Kindergärten und Grundschulen Lust auf  
1181 Experimentieren und Erforschen gemacht wird.
- 1182 - die Digitalisierung in der Bildung vorantreiben, damit die Absolventinnen und  
1183 Absolventen nach der Schule für ihre digitalen Anforderungen im Beruf fit sind.
- 1184 - in Schulen Projekte zur Innovationsförderung zu starten, um jungen Menschen Lust auf  
1185 innovatives und unternehmerisches Denken zu machen. Der Übergang von Schule auf  
1186 Beruf soll Spaß machen und die jungen Menschen nicht vor Hindernisse stellen.

- 1187 - Existenzgründerinnen und Existenzgründer fördern. Es ist unverzichtbar, dass sich  
1188 innovative, junge Unternehmen bei uns ansiedeln und so die Unternehmensstruktur im  
1189 Landkreis bereichern und auffrischen.
- 1190 - insbesondere kleineren Unternehmen mit Impuls- und Informationsveranstaltungen  
1191 Ideen und Anregungen für eine innovative Weiterentwicklung der Unternehmen  
1192 nahebringen.
- 1193 - dass wir als „Modellregion Wasserstoff“ ein Zeichen für zukunftsfähige E-Mobilität  
1194 setzen.
- 1195 - uns für einen weiteren Standort für ein duales Studienangebot im Ostkreis einsetzen. Das  
1196 Duale Studium wird im Landkreis sehr gut angenommen und kann bedenkenlos  
1197 ausgebaut werden. Es stellt eine zusätzliche Alternative zum Hochschulstudium oder der  
1198 klassischen Lehre dar.
- 1199 - mit der Fortführung des Innovationspreises Handwerk weiterhin ein Zeichen für  
1200 Innovation im und aus dem Handwerk setzen. Das Handwerk verdient unsere große  
1201 Unterstützung, hat es doch durch verändertes Kundenverhalten und Nachwuchsmangel  
1202 derzeit Sorgen, derer man sich annehmen muss.
- 1203 - den Transfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, z. B. auch durch den Wissens- und  
1204 Wirtschaftscampus, stärken.

1205  
1206

### 1207 **2.3. Mehr Infrastruktur wagen.**

1208

1209 Leistungsfähige Infrastruktur, die gute Anbindung an Schiene und Straße, ist für unsere  
1210 Wirtschaftsregion nach wie vor unerlässlich. Dass etwa unser Landkreis keine direkte  
1211 Autobahnanbindung hat und auch die Ost-West-Anbindung und die Anbindung in den  
1212 Nordwesten der Region aufgrund der vielen Ortsdurchfahrten wenig attraktiv ist, ist ein  
1213 spürbarer Nachteil. Umso wichtiger ist es hier, mit Nachdruck weiter für den Infrastrukturausbau  
1214 auf der Straße zu kämpfen, gleiches gilt für eine Verbesserung der Schieneninfrastruktur. Dafür  
1215 muss Politik in unserem Landkreis mit voller Kraft aktiv sein.

1216

1217 Wir wissen alle, dass heutzutage eine funktionierende Wirtschaft ohne leistungsstarke  
1218 Breitband- und Mobilfunkanbindung nicht mehr vorstellbar ist. Tatsächlich hängen mittlerweile  
1219 ganze Firmengründungen oder -niederlassungen von dieser Bedingung ab. Wir müssen und  
1220 wollen Breitband schnellstmöglich weiterentwickeln, um Unternehmensgründungen etc. in  
1221 diesem Bereich forcieren zu können.

1222

1223 Leider zeigt sich bei immer mehr Projekten, dass neben berechtigten Bedenken immer öfter eine  
1224 grundsätzliche Ablehnung gegen jeden Infrastrukturausbau zu Tage tritt und sich mitunter auch  
1225 sehr plakativ Raum schafft. Das gilt für Verkehrsprojekte, Gewerbeentwicklung, aber z. B. auch  
1226 für die Aufstellung von Mobilfunkmasten o.ä.. Hier betonen wir ganz klar: Arbeitsplätze und  
1227 Wohlstand in der Zukunft lassen sich nur sichern, wenn man auch den Mut hat, Infrastruktur  
1228 auszuweiten. Stillstand heißt für eine Wirtschaftsregion Rückschritt. Deswegen darf nicht  
1229 Ablehnung und Veränderungsfeindschaft im Vordergrund stehen, sondern es braucht Mut zur

1230 Infrastruktur. Politik ist dabei gefordert, durch intelligente Konzepte und Dialogverfahren, dafür  
1231 zu sorgen, dass sich die Belastungen für die Bürgerinnen und Bürger, aber auch für unsere Natur  
1232 und Umwelt, so gering wie möglich und nötig halten.

1233

1234

## 1235 **Infrastruktur entwickeln.**

1236

### 1237 **Wir wollen:**

1238

- 1239 - 25% mehr finanzielle Mittel für den Kreisstraßenbau und Radwegebau bereitstellen als  
1240 derzeit. Mittlerweile werden generell 70 % der veranschlagten Mittel für Kreisstraßen,  
1241 und 30 % für den Radwegebau eingeplant. Dies zeigt, wie wichtig uns die vernünftige  
1242 Anbindung aller Kreis-Kommunen an das Fahrradnetz ist. Besonderen Augenmerk legen  
1243 wir auf Lücken, die dringend geschlossen werden müssen, wie zum Beispiel zwischen  
1244 Gladenbach und Dautphetal.
- 1245 - die gute Erreichbarkeit der Innenstädte fördern. Menschen müssen mit und auch ohne  
1246 eigenen PKW, Innenstädte gut erreichen können. Hierfür setzen wir uns ein.
- 1247 - die weitere Beschleunigung des Breitbandausbaus für unseren Landkreis. Gerade die  
1248 Pandemie-Zeit hat uns mehr als deutlich gezeigt, dass der digitale Fortschritt nicht  
1249 aufzuhalten ist. Wir müssen vernünftig mit ihm umgehen und die optimalen  
1250 Voraussetzungen für unsere digitale Welt schaffen. Für die Schulen, für Ihr Zuhause, für  
1251 Handwerk, Industrie und Handel. Genauso für Verwaltungen, medizinische  
1252 Einrichtungen, Universitäten usw..
- 1253 - keine Löcher mehr in unserem Mobilfunknetz. Wir werden uns mit aller Kraft dafür  
1254 einsetzen, dass auch die allerletzten Funklöcher im Landkreis verschwinden und jeder  
1255 Einwohner in der Lage ist, über das Handy zu telefonieren und alle anderen  
1256 Möglichkeiten der heutigen Smartphones zu nutzen. Der Wohnort darf nicht über  
1257 Erreichbarkeit oder Teilhabe entscheiden.
- 1258 - uns dafür einsetzen, dass in unserem Landkreis das 5G-Netz so flächendeckend wie  
1259 möglich angeboten wird. Auch wenn diese Technik vorerst noch hauptsächlich für die  
1260 Industrie vorbehalten sein wird (z. B. für kabellos vernetzte Maschinen oder Sensoren),  
1261 wollen wir hier von Anfang an bestmögliche Voraussetzungen schaffen und erreichen,  
1262 dass auch Privatanutzer möglichst schnell in den Genuss des 100mal schnelleren  
1263 Mobilfunknetzes kommen.
- 1264 - Gewerbegebiete und damit Arbeitsplätze. Diese brauchen Platz. Wir setzen uns für eine  
1265 Entwicklung von derzeitigen oder zukünftigen Gewerbegebieten mit Augenmaß ein.
- 1266 - gute Schulangebote und Kinderbetreuungsangebote. Wir von der CDU wollen ein  
1267 verlässlicher und vernünftiger Partner für die Kleinsten im Landkreis sein. Gute Bildung  
1268 und ein guter Start ins Leben fängt schon im Kindergartenalter an. Von der U3-Betreuung  
1269 bis zur späteren Ausbildung wollen wir alles tun, um die Voraussetzungen für gute  
1270 Bildung zu behalten und weiter auszubauen.
- 1271 - dafür sorgen, dass Gründertum im Landkreis Spaß macht und es die Gründer einfach  
1272 haben, hier ihre Ideen zu verwirklichen.

- 1273 - Coworking Arbeitsplätze errichten oder fördern. Das Schaffen von „Coworking-Spaces“
- 1274 auch im ländlichen Raum bedeutet, dass sich die unterschiedlichsten Firmen oder
- 1275 Menschen Büroflächen flexibel teilen. Man bucht nur noch die Zeiten, in denen man
- 1276 einen festen Arbeitsplatz und die Ausstattung dazu braucht. Das teure Vorhalten von
- 1277 eigenen Büroflächen, die evtl. durch Homeoffice nur noch sporadisch genutzt werden,
- 1278 entfällt dadurch. In Zeiten von zunehmendem Homeoffice kann dies für manche
- 1279 Unternehmer eine Lösung für kostengünstige Büros sein. Auch wird nicht unnötig Kapital
- 1280 gebunden, das in der Firma besser eingesetzt werden kann.
- 1281 - die schnelle Fertigstellung des Lückenschlusses der A 49.
- 1282 - eine schnelle Realisierung bzw. Planung der Ortsumgehungen in Breidenbach, Buchenau
- 1283 und Eckelshausen (B 62 plus).
- 1284 - die schnelle Fertigstellung der B 252 (Münchhausen-Wetter-Lahntal) und den zügigen
- 1285 Ausbau der B 454 innerhalb der Ortslage Stadtallendorfs.
- 1286 - uns dafür einsetzen, weitere Behörden in den ländlichen Raum zu verlagern. Das schafft
- 1287 sichere Arbeitsplätze für eine Vielzahl von Menschen.
- 1288 - die Barrierefreiheit in den Verwaltungsgebäuden des Landkreises weiter ausbauen.
- 1289 - kostenloses WLAN in jeder Dorfmitte voranbringen. Durch die Einführung der „digitalen
- 1290 Dorflinden“ ist hier schon viel passiert. Zügig müssen jetzt alle Lücken geschlossen
- 1291 werden, so dass jeder Einwohner im Landkreis in seinem Heimatort die Chance auf
- 1292 kostenloses WLAN hat.
- 1293 - dass wir als „Modellregion Wasserstoff“ Zeichen für zukunftsfähige E-Mobilität setzen.
- 1294 - dafür sorgen, dass Innenstädte attraktiv bleiben und Gastronomie und Handel nach der
- 1295 Pandemie wieder durchstarten können. Dazu gehört auch, dass es hinreichende und
- 1296 kostengünstige Parkmöglichkeiten gibt.

1297  
1298

## 1299 **2.4. Den Standort sichern.**

1300

1301 Ein großer Vorteil unserer Region ist die Lage genau zwischen den dynamischen  
 1302 Wachstumsräumen Rhein-Main und Nordhessen. Diese Chance wird durch die Fertigstellung der  
 1303 A49 und den Ausbau der B252 noch größer, weil dann auch Nordhessen in weniger als einer  
 1304 Stunde erreichbar ist. Diese „Sandwich-Situation“ kann ein enormes Alleinstellungsmerkmal für  
 1305 unsere Wirtschaftsregion werden. Um sie zu nutzen, gilt es Standortmarketing und Management  
 1306 unserer Region zu verbessern.

1307

1308 Wir wollen ein attraktives Standortmarketing betreiben und den Kampf gegen Fachkräftemangel  
 1309 aktiv anpacken. Das beginnt schon bei den Kleinsten, daher fängt die Zukunft in den Schulen und  
 1310 Berufsschulen an. Von Anfang an wollen wir unsere Kinder begleiten und dabei helfen, dass sie  
 1311 zu starken Persönlichkeiten und fähigen Fachkräften – in welchem Bereich auch immer –  
 1312 werden. Es muss nicht immer die Hochschulbildung sein, die Ausbildungen über Berufsschulen  
 1313 etc. sind mindestens ebenso wichtig und müssen unbedingt mehr Beachtung und Wertschätzung  
 1314 erfahren. Wir machen uns für die Förderung ALLER Berufsausbildungen stark und wollen für alle  
 1315 ein starker Partner sein und bleiben.

1316 **Wir wollen:**

1317

- 1318 - die neugegründete Wirtschaftsförderungsgesellschaft zu einer vernetzten GmbH aus
- 1319 Kommunen, Landkreis, Handels- und Handwerkskammern und Handwerk machen, die
- 1320 sich um ein modernes Standortmarketing kümmert.
- 1321 - prüfen, ob unser Landkreis neben der Mitgliedschaft im Regionalmanagement
- 1322 Mittelhessen sich auch der Metropolregion Rhein-Main und dem Regionalmanagement
- 1323 Nordhessen anschließt, um aus der Situation in der Mitte neuen Schwung zu gewinnen.
- 1324 - den Standort von einem historisch eher pharma-geprägten Standort zu einem breiter
- 1325 aufgestellten Campus umbauen. Gerade die Vernetzung von Pharma, Life-Science und
- 1326 Medizin am Standort Marburg stellt eine einmalige Chance dar.
- 1327 - die Erschließung des Pharma- und Life-Science-Standortes über den zu bauenden
- 1328 Behring-Tunnel an die B3 und das überörtliche Verkehrsnetz.
- 1329 - mit einer verantwortungsvollen Finanzpolitik für eine finanzielle Entlastung der
- 1330 Kommunen sorgen und damit Gewerbesteuern und andere für die Wirtschaft relevante
- 1331 Abgaben niedrig halten.
- 1332 - Fachkräfte halten. Hier kommt es – neben intelligentem Marketing – auch darauf an,
- 1333 dass die weichen Standortfaktoren stimmen. Unsere Region ist zwar gut aufgestellt, es
- 1334 gilt aber, diese Faktoren stärker bekannt zu machen, weiter zu entwickeln und neue
- 1335 Impulse zu geben.
- 1336 - mit einer gemeinsamen Wirtschaftsförderungsgesellschaft eine Kampagne zur
- 1337 Fachkräftegewinnung starten.
- 1338 - die weichen Standortfaktoren weiter entwickeln und dafür sorgen, dass der Landkreis in
- 1339 Sachen Familienfreundlichkeit, Kulturangebote, Bildungsmöglichkeiten attraktiv bleibt.
- 1340 - die Internationale Schule weiter stärken und unterstützen.
- 1341 - prüfen, ob in Ergänzung zur internationalen Schule auch ein internationaler Kindergarten
- 1342 denkbar ist.
- 1343 - uns für zusätzliche, für die Wirtschaft relevante Fremdsprachenangebote einsetzen (z. B.
- 1344 italienisch).
- 1345 - dafür sorgen, dass für Fachkräfte auch guter und bezahlbarer Wohnraum zur Verfügung
- 1346 steht.
- 1347 - Unternehmerinnen und Unternehmern bei der Suche nach Betriebsnachfolgern helfen.
- 1348 - Parkplätze / Flächen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Landkreis entwickeln und
- 1349 fördern.
- 1350 - Entbürokratisierung für unsere Handwerksbetriebe, Installation eines Runden Tisches mit
- 1351 der heimischen Wirtschaft und allen Beteiligten.

1352

1353

## 1354 **2.5. Arbeit gestalten.**

1355

1356 Unser Landkreis zeichnet sich seit langer Zeit durch erfolgreiche Unternehmen, engagierte  
1357 Arbeitnehmer, hohe Steuereinnahmen und niedrige Arbeitslosenzahlen aus. Damit das auch so  
1358 bleibt, brauchen wir eine ganzheitliche Wirtschaftspolitik, die auf die momentanen

1359 Veränderungen mit sozialer Verantwortung und Flexibilität reagiert. Wir haben Industrie,  
1360 Handwerk und Mittelstand, unsere Landwirtschaft, den Handel und Dienstleistungsbereich,  
1361 Kulturschaffende, Hochschulen, die Bundeswehr und eine moderne Verwaltung im Blick. Ganz  
1362 besonders zeichnet sich unser Landkreis durch den Gesundheits- und Pharmabereich aus. Auch  
1363 der Stadt Marburg als Oberzentrum und dem Tourismus widmen wir unsere besondere  
1364 Aufmerksamkeit.

1365

#### 1366 **Wir wollen**

1367

- 1368 - weiterhin die Zusammenarbeit des Landkreises und seiner Kommunen und  
1369 Nachbarkreise mit Kammern, Schulen, Hochschulen sowie weiteren Akteuren von  
1370 Wirtschaft und Gesellschaft fördern.
- 1371 - Unternehmensgründungen fördern und junge Menschen dazu ermutigen, ihre Firmen im  
1372 Landkreis anzusiedeln. Geeignet sind z. B. Aktionen wie Gründerpreise oder  
1373 Gründermessen. Digitale Angebote sind derzeit das Mittel der Wahl – hier wollen wir  
1374 durch pfiffige Angebote unterstützend tätig werden.
- 1375 - Produkte aus dem Landkreis über die Region hinaus bekannt machen. Dabei hilft uns die  
1376 bereits sehr enge Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement Mittelhessen.
- 1377 - die Vermarktung innovativer Produkte aus der Region weiterentwickeln (Beispiel  
1378 „Prodkasten Marburg-Biedenkopf“).
- 1379 - die Vermarktung von Gewerbeflächen gemeinsam mit den Städten und Gemeinden  
1380 weiter angehen, dies möglichst durch vertrauensvolle interkommunale Zusammenarbeit.

1381

1382

1383

#### 1384 **Wir wollen weiterhin Menschen in Arbeit bringen. Das heißt konkret:**

1385

- 1386 - Bekenntnis zum Kreisjobcenter Marburg-Biedenkopf in seiner jetzigen Form.
- 1387 - Fortführung der engen Kooperation des Kreisjobcenters mit Arbeitsagentur, IHK,  
1388 Handwerk und Wirtschaftsverbänden.
- 1389 - Fortentwicklung bestehender Förderprogramme für Langzeitarbeitslose.
- 1390 - Ausbau von Angeboten, die Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen den Einstieg  
1391 in den Arbeitsmarkt erleichtern.
- 1392 - Coaching und Beratung für Unternehmen, damit auch Menschen mit gesundheitlichen  
1393 Beeinträchtigungen mehr Chancen auf Arbeitsaufnahme bekommen.
- 1394 - Werbung für mehr Offenheit und Flexibilität gegenüber neuen Arbeitszeitmodellen, um  
1395 die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie den Berufswiedereinstieg zu erleichtern.
- 1396 - Zusammenarbeit von Kreisjobcenter, Arbeitsagentur und anderen Akteuren, um das  
1397 Thema „Fachkräftemangel“ frühzeitig erfolgreich anzugehen.

1398

1399

1400

1401

## 1402 **2.6. Tourismus gestalten.**

1403

### 1404 **Wir wollen Touristen für Marburg-Biedenkopf begeistern.**

1405

1406 Nicht erst seit der Pandemie boomt der Tourismus in Deutschland. Das ist auch eine Chance für  
1407 eine attraktive Region wie unsere, das touristische Potential noch stärker auszuschöpfen und  
1408 Menschen ebenso als Tagestouristen wie für längere (Rad-, Wander-, Kultur- und Wellness-)  
1409 Urlaube zu begeistern.

1410

#### 1411 **Wir wollen**

1412

1413 - die Einführung einer "Marburg-Biedenkopf-Card", mit der Touristen für drei Tage zu  
1414 attraktiven Konditionen unkompliziert Gastronomie-, Kultur- und Nahverkehrsangebote  
1415 im Landkreis nutzen können.

1416 - unsere Region für den Tages-, Wander- und Radtourismus modern und zeitgemäß  
1417 vermarkten und Marburg-Biedenkopf als tollen Landkreis für Erholungs-, Wellness- und  
1418 Aktivurlaube weiterbringen (z. B. auch Perfstausee in Breidenstein und Weimarer See).

1419 - den botanischen Garten in Marburg stellvertretend für die vielen Natur- und  
1420 Baudenkmäler stärker überregional bewerben, damit die einzigartige Lage und das  
1421 Potential für unseren Landkreis voll ausgeschöpft werden kann.

1422 - Touristen von außerhalb Lust machen, unseren wunderschönen Landkreis zu entdecken  
1423 und als wunderbares Ziel z. B. für den Tagestourismus zu nutzen (z. B. am Perfstausee in  
1424 Breidenstein, mit Gastronomie, Wanderwegen, Bootssteg usw.).

1425 - touristische Highlights – wie z. B. die Route der Arbeits- und Industriekultur - in den  
1426 Fokus rücken.

1427 - Museen und Gedenkstätten der Region stärker als touristische Anziehungspunkte  
1428 bewerben.

1429 - das Projekt „Zeiteninsel“ unterstützen und zu einem echten Publikumsmagneten  
1430 entwickeln.

1431 - die Marburg Stadt- und Land Tourismus GmbH partnerschaftlich unterstützen und uns  
1432 darum kümmern, dass die Universitätsstadt Marburg und das Marburger Umland  
1433 touristisch optimal vermarktet werden.

1434 - Menschen für sicheren Urlaub in unserem Landkreis begeistern. Dies gelingt uns, wenn  
1435 wir die großen Vorzüge, wie das Rad- und Wanderwegenetz bekannter machen. Sanfter  
1436 Tourismus ist bei uns nicht nur eine Floskel, sondern Realität. Gerade in Pandemiezeiten  
1437 ist Urlaub im eigenen Heimatland sicher und beliebt. Diese Chance müssen wir gerade in  
1438 der Krise nutzen. Touristische Bonbons, wie z. B. eine Marburg-Biedenkopf-Card,  
1439 versüßen den Urlaub bei uns für Touristen noch zusätzlich und sind auch für unsere  
1440 Einwohner im Landkreis interessant.

1441 - Gemeinden unterstützen, die landesweite Events wie den „Familientag Hessen“ o.ä.  
1442 durchführen. Wir wissen, dass solche Veranstaltungen echte Kraftakte sind, wollen aber  
1443 durch unsere Unterstützung hier echte Hilfe anbieten.

- 1444 - jeden Ort auch für Nutzer der E-Mobilität interessant und besuchbar machen. Daher  
1445 setzen wir uns dafür ein, dass es mindestens eine E-Tankstelle pro Ort (auch in den  
1446 Ortsteilen) gibt. Hier sind kreative und moderne Konzepte – wie zu. B. öffentliche  
1447 Ladeinfrastruktur, Anleihen etc. vonnöten.
- 1448 - an jedem Bahnhof (17 im Landkreis) moderne Fahrradständer und ebenfalls Ladesäulen  
1449 für E-Bikes fördern. Dies gehört zu einer modernen Infrastruktur für zeitgemäßen  
1450 Tourismus hinzu.

1451  
1452

## 1453 **2.7. Unbürokratische Verwaltung vor Ort**

1454

### 1455 **Wir wollen eine moderne und menschliche Verwaltung in unserem Landkreis.**

1456

#### 1457 **Wir wollen:**

1458

- 1459 - bei aller Weiterentwicklung des digitalen Bürger- und Kundenkontaktes für die  
1460 Menschen da sein und bekennen uns daher zu den 3 Standorten der Kreisverwaltung in  
1461 Biedenkopf, Stadtallendorf und Marburg.
- 1462 - eine papierarme Organisation der Verwaltungsvorgänge und stärkere Digitalisierung aller  
1463 Prozesse, damit die Chancen der Digitalisierung im Sinne der Kundinnen und Kunden und  
1464 der Effizienz genutzt werden können.
- 1465 - die Schaffung eines digitalen Bauamts, das Bauanträge und die dazugehörige  
1466 Kommunikation weitgehend über das Internet abwickeln kann. Dieses Modell-Amt kann  
1467 bei Erfolg später auf andere Abteilungen mit Bürgerkontakten übertragen werden.
- 1468 - einen „Online-Monitor“ für wichtige Bauvorhaben im Landkreis etablieren, auf dem sich  
1469 die Bürger stets aktuell über deren Planungs- bzw. Realisierungsstand informieren  
1470 können. Nicht nur für die Verwaltung sind aktuelle Informationen über wesentliche  
1471 Bauvorhaben im Landkreis von Interesse. Sei es eine große Kreisstraße oder auch ein  
1472 Verwaltungs- oder Schulgebäude, der Stand von Bauarbeiten, daraus resultierende  
1473 Einschränkungen oder auch die Planmäßigkeit einer Baumaßnahme sind immer  
1474 interessant, und die Berichterstattung darüber (natürlich optimalerweise digital über die  
1475 Homepage und die sozialen Medien der Kreisverwaltung) gehören zu einer modernen  
1476 und bürgerfreundlichen Verwaltung dazu.
- 1477 - die flexiblen und familienfreundlichen Arbeitszeitmodelle in der Verwaltung  
1478 weiterentwickeln. Dies bedeutet konkret, dass die Kreisverwaltung mit allen dazu  
1479 gehörenden Außenstellen weiter in zukunftsfähige Homeoffice-Modelle und  
1480 familienfreundliche Arbeitszeitmodelle investiert. Dies ermöglicht auch jungen Familien  
1481 im Beruf zu bleiben und fördert klimafreundliches und Ressourcen-schonendes Arbeiten.  
1482 Hybride Arbeitsplätze könnten hier für die Zukunft eine Lösung der bestehenden  
1483 Platzprobleme sein.
- 1484 Nicht zu vernachlässigen sind aber auch die sozialen Kontakte, die auf keinen Fall völlig  
1485 erlöschen sollen. Vernünftige und mitarbeiterfreundliche Lösungen zu finden, ist eine  
1486 Aufgabe der jetzigen Zeit und der nahen Zukunft, der wir uns stellen. Kreativität und

1487 Denken ohne Grenzen muss hier die Devise sein, um nicht den Anschluss und  
1488 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verlieren. Gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und  
1489 Mitarbeiter sind in der heutigen Zeit ein großer Vorteil, den wir unbedingt behalten  
1490 wollen.

- 1491 - die Angebote zur Gesundheitsprävention und –förderung für alle Mitarbeiter des  
1492 Landkreises ausweiten. Attraktive Möglichkeiten, um unsere Mitarbeiterinnen und  
1493 Mitarbeiter in gesunder Bewegung zu halten bzw. diese dazu anzuspornen, sind ebenfalls  
1494 ein wichtiger Faktor für attraktive und zukunftsfähige Arbeitsplätze.
- 1495 - den Anforderungen an eine moderne und aktive Verwaltung gerecht werden und wollen  
1496 das Angebot an Supervision erweitern, um unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in  
1497 der aktuell sehr fordernden Zeit bestmöglich zu begleiten und zu unterstützen.
- 1498 - auf neue Herausforderungen mit intelligenten Fortbildungsmaßnahmen reagieren.  
1499 Besonders in der derzeitigen Phase, müssen Fortbildungsmaßnahmen sinnvoll und  
1500 zeitgemäß sein. Das bedeutet, dass auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im  
1501 Homeoffice oder in Teilzeit Zugang zu modernen Weiterbildungen haben müssen. Dies  
1502 beinhaltet natürlich die technischen Voraussetzungen, um Homeoffice und Telearbeit  
1503 vernünftig ausgestattet verrichten zu können. Hier setzen wir uns ausdrücklich für die  
1504 weitere Entwicklung und Ausstattung aller digitalen Möglichkeiten ein. Wir wollen eine  
1505 moderne Open-Government-Verwaltung sein, haben hier schon viel bewegt und wollen  
1506 weiterhin am Ball bleiben.
- 1507 - uns für eine Evaluation über die notwendige und vernünftig gestaltete Präsenz in der  
1508 Verwaltung einsetzen. Das bedeutet konkret, dass wir erfassen, welche Möglichkeiten  
1509 bestehen, um die Präsenz-Zeiten in der Verwaltung eventuell zu reduzieren und daraus  
1510 resultierend Arbeitsplätze mobil oder auch für mehrere Mitarbeiter nutzbar zu machen.  
1511 Dies wird ein Schritt zu weniger Flächenbedarf und flexiblerer Raumnutzung sein.  
1512 Langfristig könnten dadurch etliche unserer Raumprobleme gelöst werden. Hier sollten  
1513 wir uns ausdrücklich keinerlei Schranken im Denken auferlegen, um kreative Lösungen zu  
1514 finden und auf der Höhe der Zeit zu sein. Positive Nebeneffekte dieser Entwicklung sind  
1515 außerdem geringere Betriebskosten, weniger Zeitverluste für die Mitarbeiterinnen und  
1516 Mitarbeiter, effizientere Nutzung der Liegenschaften und langfristige Konzentration auf  
1517 unsere Liegenschaften in Marburg / Cappel, Stadtallendorf und Biedenkopf. Auch die  
1518 Belastung der Umwelt wird durch reduzierte Fahrten verringert.

1519  
1520  
1521

### 1522 3. CO<sub>2</sub> runter

1523  
1524  
1525  
1526  
1527  
1528  
1529

Umwelt- und Klimaschutz ist eines der wichtigsten Zukunftsthemen. Die CDU Marburg-Biedenkopf hat die Thematik von Umwelt- und Klimaschutz schon seit langem erkannt und war und ist eine der treibenden Kräfte in der Klimapolitik des Landkreises. Insbesondere der Marburg-Biedenkopfer Weg, Klimaschutz vor Ort zu betreiben und mit Bioenergiedörfern auf der Ebene kommunaler Klimapolitik zu agieren ist erfolgreich und mustergültig.

1530 Der wichtigste Akteur in Sachen Umwelt- und Klimaschutz ist und bleibt die Landwirtschaft,  
1531 die seit Jahrtausenden ganz selbstverständlich Natur und Landschaft umsorgt und schützt.  
1532 Wir schätzen diesen wesentlichen Beitrag der Landwirtschaft – und auch das enorme  
1533 Bewusstsein der Landwirtinnen und Landwirte für Nachhaltigkeit. Das gilt für konventionelle  
1534 Landwirtinnen und Landwirte genauso wie für die, die biologisch wirtschaften. Deswegen ist  
1535 es – aus ökologischen wie ökonomischen Gründen – für uns zentral, dass die Landwirtschaft  
1536 zukünftig mehr Wertschätzung bekommt und für gute Produkte auch gutes Geld verdienen  
1537 kann. In diesem Zusammenhang kommt auch dem Bewusstsein um die Wertigkeit unserer  
1538 Lebensmittel eine Schlüsselrolle zu. Wir setzen uns dafür ein, dass dieses Bewusstsein in  
1539 unserem Landkreis weiterwächst – durch Bildung, Aufklärungsarbeit und die Förderung  
1540 regionaler Produkte. Für uns steht fest: Effektiver Umwelt- und Klimaschutz ist nur  
1541 gemeinsam mit unseren Landwirtinnen und Landwirten erreichbar.

1542  
1543 Klimapolitik muss in Zukunft mehr denn je auch das Thema „Mobilität“ im Blick haben, da  
1544 der Bereich Verkehr erhebliche Potentiale zur Vermeidung von klimabelastendem  
1545 Schadstoffausschuss bietet. Die CDU-Marburg-Biedenkopf hat im Bereich eines modernen  
1546 und zukunftsfähigen ÖPNV aktiv gehandelt. Mobilitätswandel wird daher weiter unser Ziel  
1547 bleiben. Wir stehen dabei für einen nachhaltigen, bedarfsgerechten und technologieoffenen  
1548 Umbau der Mobilität, der sehr konsequent, intelligent und sozial ausgewogen erfolgen muss.  
1549 Dabei ist jeder Schritt, der zu mehr Nachhaltigkeit in der Mobilität führt, ein wertvoller  
1550 Beitrag, den wir durch die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen fördern werden. Für  
1551 das Erreichen dieser Ziele setzen wir konsequent auf wissenschaftliche Erkenntnisse und  
1552 Innovation statt auf ideologische Debatten.

1553  
1554 Mobilitätswandel bedeutet für uns deswegen nicht, Politik GEGEN einen bestimmten  
1555 Verkehrsträger, sondern Lust auf nachhaltige Mobilität zu machen. Es geht um eine  
1556 intelligente Gestaltung des Verkehrs: Es müssen Anreize geschaffen werden, unnötige  
1557 Verkehre einzusparen – z.B. auch durch Homeoffice und digitale Optionen – und Mobilität zu  
1558 teilen – z. B. durch einen gut ausgebauten ÖPNV und Car-Sharing-Lösungen. Genauso muss  
1559 man auf Innovationen setzen. Dabei darf nicht einseitig eine Technologie – wie  
1560 Elektromobilität - im Vordergrund stehen, sondern wir wollen die verschiedensten  
1561 Möglichkeiten im Blick behalten.

1562  
1563 Neben den Verkehrsmitteln gilt es an dieser Stelle auch der Ausbau und die sichere  
1564 Gestaltung von Fuß- und Radwegen weiter voranzutreiben. Barrierearme, übersichtliche, gut  
1565 beleuchtete und gepflegte Fußwege laden zu Bewegung ein und können zur Reduktion des  
1566 Autoverkehrs beitragen, nicht zuletzt mit Blick auf Schulen, Menschen mit Behinderung und  
1567 ältere Generationen. Wo es möglich ist, setzen wir uns für die Trennung von Fuß- und  
1568 Radweg ein.

1569  
1570 Wir setzen uns mit 6 Mio. € im Kreishaushalt für den Radwegeausbau ein. Wir fördern unter  
1571 anderem den Ausbau der Radwege Kirchhain-Stadtallendorf, Buchenau-Elmshausen,  
1572 Westumgehung Stadtallendorf, Lahntalradweg Caldern-Kernbach und die Verbindung  
1573 Gladenbach-Dautphetal.

1574 Neben dem umweltfreundlichen Umbau der Mobilität kommt aber noch eine weitere,  
1575 flächendeckende Aufgabe auf uns zu: der Bereich des Bauens, der Gebäudesanierung, der  
1576 Isolierung von Bauwerken und nicht zuletzt des Wohnens und Heizens. Letzteres basiert  
1577 derzeit noch größtenteils auf Gas- und Ölverbrennung. Auch an dieser Stelle gilt es,  
1578 innovative Technologien zu fördern, die die Nutzung grüner Energie für alle Bürgerinnen und  
1579 Bürger zugänglich und erschwinglich machen. Dazu bedarf es intelligenter  
1580 Finanzierungskonzepte, wie etwa in Bioenergiedörfern, die gemeinschaftlich Anlagen zur  
1581 Gewinnung grünen Stroms nutzen, zum Beispiel auch zum Betreiben von moderner  
1582 Heiztechnologie. Für Neubaugebiete müssen neue Wege beschritten werden, die z.B. den  
1583 Einsatz von Wärmepumpen und perspektivisch der Brennstoffzelle mit  
1584 Wasserstofftechnologie fördern. So kann grüne Energie für eine unabhängige Versorgung im  
1585 ländlichen Raum genutzt werden. Eine Investition für die Zukunft – jenseits von  
1586 Erdgasanschluss und Heizöllieferung.

1587  
1588 Folgerichtig setzen wir uns auch für die Förderung der Ansiedelung solcher Firmen ein, die  
1589 sich durch eine umweltfreundliche Produktion und optimierte Umweltkonzepte auszeichnen.  
1590 Auf diese Weise versammeln wir in unserem Landkreis Kompetenz und Innovation in Sachen  
1591 Nachhaltigkeit und schützen die Natur vor Ort.

1592  
1593 Die Einführung neuer, nachhaltiger Energien kann nur mit den Menschen geschehen. Wir  
1594 setzen uns daher für nachhaltige Energien ein, bekennen uns aber zur Notwendigkeit,  
1595 Bürgerinnen und Bürger wirkungsvoll einzubinden und auch kritische Stimmen konstruktiv  
1596 aufzugreifen.

1597  
1598 Ein wesentlicher Schlüssel für Energie – und Klimapolitik ist auch nachhaltige Bildung, die  
1599 den Grundstein für einen bewussten, verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen und für  
1600 klimaschonendes Handeln legt.

1601  
1602  
1603

### 1604 **3.1. Moderne Landwirtschaft für den Klimaschutz**

1605  
1606 Die Landwirtschaft vor Ort trägt erheblich zum Klimaschutz bei. Nicht nur, weil Landwirtinnen  
1607 und Landwirte in ihrem Tagesgeschäft umfangreiche Beiträge zur Nachhaltigkeit leisten und viele  
1608 ökologische Aspekte ernstnehmen und vorantreiben, sondern auch weil der Kauf lokaler  
1609 Produkte dazu beiträgt, dass weniger Schadstoffe für Lieferung und Logistik entstehen.

1610  
1611

#### **Wir wollen:**

1612  
1613  
1614  
1615

- unsere Landwirtschaft stärken und unterstützen und dabei gleichzeitig konventionelle und biologisch wirtschaftende Betriebe im Blick haben.
- die Direktvermarktung stärken und Landwirtinnen und Landwirte unterstützen.

- 1616 - mit Bildungsarbeit ein Bewusstsein dafür schaffen, dass heimische Produkte
- 1617 nachhaltig und klimaschonend sind., Dies kann über Bildungskonzepte wie
- 1618 „Bauernhof als Klassenzimmer“ anschaulich gemacht werden.
- 1619 - Landwirtinnen und Landwirte von unnötiger Bürokratie befreien.
- 1620 - all denjenigen entschieden entgegentreten, die Landwirtschaft diskreditieren und
- 1621 diffamieren.
- 1622 - regenerative Energien und die stoffliche Nutzung von Biomasse fördern.
- 1623 - eine stärkere Einbeziehung der Landwirte in die Wertschöpfungskette. Für uns sind
- 1624 Landwirte mehr als "Rohstofflieferanten".
- 1625 - Landwirte und die vor- und nachgelagerten Bereiche durch Ausbildung, Fortbildung,
- 1626 Weiterbildung, Beratung und Zugang zu neuen Informationen bestmöglich
- 1627 unterstützen.
- 1628 - die Gründung eines Landschaftspflegeverbandes als organisatorische Vernetzung
- 1629 aller Akteure, Unterstützung der Landwirte und die Stärkung der
- 1630 Wirtschaftskreisläufe.
- 1631 - die Bedingungen für den Bau effizienter und standortgerechter Anlagen zur
- 1632 Erzeugung von Lebensmitteln und Energie verbessern.
- 1633 - den Verbrauch wertvoller landwirtschaftlicher Flächen restriktiv begrenzen. Das
- 1634 Gebot der Flächenschonung muss sowohl bei der Bauleitplanung als auch beim
- 1635 naturschutzrechtlichen Ausgleich stärker berücksichtigt werden. Das
- 1636 Flächenrecycling soll Vorrang vor Neuversiegelung haben.
- 1637 - den großen Beitrag unserer Landwirtinnen und Landwirte zum Erhalt unserer
- 1638 Kulturlandschaft entsprechend würdigen.
- 1639 - die Kampagne „Rücksicht macht Wege breit“ zur Förderung der Rücksichtnahme aller
- 1640 Verkehrsteilnehmer auf die Bedürfnisse der Landwirtschaft, insbesondere auf
- 1641 Fernradwanderwegen, die von der „Marburg Stadt und Land Tourismus GmbH“
- 1642 beworben werden, weiter unterstützen.

1643  
1644  
1645

### 1646 **3.2. Schutz der Wälder**

1647

1648 Den Wäldern kommt in unserer Region eine hohe Bedeutung zu. Der Wald ist ein Schatz unserer  
1649 Heimat, den wir bewahren müssen. Wir brauchen ihn als Naherholungsort, für die touristische  
1650 Vermarktung der Region, als Lebensraum für Tiere und Pflanzen, als Wirtschaftszweig  
1651 (Holzwirtschaft) und als wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.

1652

#### 1653 **Wir wollen:**

1654

- 1655 - In Kooperation mit dem Land Hessen einen gesunden und starken Wald, die Wälder
- 1656 aufforsten, Waldschäden beseitigen und das hessische Sofortprogramm zum Erhalt
- 1657 und Schutz der heimischen Wälder umsetzen.
- 1658 - Einen kreisweiten „Tag des Waldes“ einführen.

1659  
1660  
1661  
1662  
1663  
1664  
1665  
1666  
1667  
1668  
1669  
1670  
1671  
1672  
1673  
1674  
1675  
1676  
1677  
1678  
1679  
1680  
1681  
1682  
1683  
1684  
1685  
1686  
1687  
1688  
1689  
1690  
1691  
1692  
1693  
1694  
1695  
1696  
1697  
1698  
1699  
1700  
1701

### 3.3. Moderner Verkehr für den Klimaschutz

#### Nahverkehr

In der Zukunft wird es wichtig sein, ein gutes Angebot für nachhaltige Mobilität zu machen. Nicht der Verzicht auf das Auto muss dabei das Ziel sein, sondern ein gutes Angebot, dass es möglich macht, bei möglichst vielen Wegen nachhaltig unterwegs zu sein. Dabei darf man nicht einseitig nur auf eine Verbesserung des Angebotes blicken, sondern muss auch der Frage nachgehen, wie man Menschen wieder motivieren kann, vorhandene Angebote auch zu nutzen.

#### Wir wollen

- Hürden für die ÖPNV-Nutzung abbauen – durch barrierefreien Haltestellenausbau, aber auch durch übersichtliche und leicht verständliche Fahrplangestaltung.
- durch attraktive Tarifangebote und Information und Werbung den (Wieder-)Einstieg in den ÖPNV erleichtern.
- mit gutem Vorbild vorangehen, indem der Landkreis seine Mitarbeiter ermutigt, Dienst- und Privatreisen mit dem ÖPNV zu absolvieren.
- das Busangebot in unserem Landkreis ausbauen, insbesondere durch zusätzliche Schnell- oder Regionalbusse auch über Kreisgrenzen hinweg. Denkbar sind z.B. Biedenkopf-Frankenberg (Bad Wildungen), Alsfeld-Stadtallendorf/Kirchhain-Uniklinik, Marburg-Ebsdorfergrund-Staufenberg, Kirchhain-Gemünden, Gladenbach-Gießen.
- innovative Mobilitätsangebote, z.B. Taxi nach Bedarf, Rufbus und eine Modernisierung des Rufbus-Konzepts fördern.
- die Bemühungen für eine Reaktivierung der Salzbödebahn Hartenrod-Niederwalgern und der Ohmtalbahn (Kirchhain, Burg- und Nieder-Gemünden) weiter vorantreiben.
- die Vernetzung zwischen ÖPNV und anderen Verkehrsträgern z.B. durch Förderung von P&R Plätzen und Verknüpfungspunkten verschiedener Verkehrsträger optimieren.
- die Bemühungen um zusätzliche Zug-Haltepunkte, z. B. Marburg-Mitte, Niederwetter, Todenhausen, Kernbach-Brungerhausen, Biedenkopf-Industriegebiet, Eckelshausen forcieren.
- ein CityBahn-(Mittel-)Hessen-Konzept entwickeln: Mit halbstündiger Taktfolge, zusätzlichen Halten, reaktivierten Strecken, gut vernetzten Anschlussbeziehungen zu anderen Zügen und Bussen und einem attraktiven Markenauftritt soll in der ganzen Region ein attraktives, S-Bahn-ähnliches Angebot entstehen.
- attraktive Gestaltung und Modernisierung der Bahnhaltdepunkte an Haupt- und Nebenstrecken, insbesondere – wo möglich – Verlagerung von Haltepunkten näher zu den Ortslagen (z. B. Anzefahr).
- die Ertüchtigung der Burgwaldbahn und der Lahntalbahn vorantreiben, um dichtere Taktfolgen zu ermöglichen.
- einen regulären RE-Halt (Regionalexpress) in Cölbe erreichen, um gute Bahn-Anschlussbeziehungen auch aus Richtung Ostkreis Richtung Biedenkopf /Frankenberg zu realisieren.

- 1702 - den Marburger Nachtstern, der es ermöglicht, spätabends vom Marburger Bahnhof  
1703 in jede Gemeinde mit dem Bus zu kommen, weiterentwickeln.

1704  
1705

### 1706 **3.4. Fernverkehr / Überregionaler Verkehr**

1707

1708 In den letzten Jahrzehnten sind manche traditionelle, durchgehende Zugverbindungen, wie z.B.  
1709 Marburg-Siegen eingestellt worden oder verkehren teilweise nur noch bis zur Grenze des  
1710 jeweiligen Verkehrsverbundes. Moderner ÖPNV darf aber nicht an der Verbundgrenze oder am  
1711 nächsten großen Knotenbahnhof enden. Wir wollen eine Verbesserung in der Verbindung in die  
1712 angrenzenden nördlichen Regionen.

1713

1714

1715 **Wir wollen:**

1716

- 1717 - Verbesserungen der Bus- und Schienenanbindungen zum Nordhessischen
- 1718 Verkehrsverbund sowie in den Landkreis Siegen-Wittgenstein und übersichtlichere
- 1719 Gestaltung der Übergangstarife.
- 1720 - regelmäßige, durchgehende Züge Marburg-Biedenkopf-Erndtebrück-Siegen durch
- 1721 Ausbau/Ertüchtigung der Bahnstrecke Cölbe-Erndtebrück.
- 1722 - dreigleisigen Ausbau der Main-Weser Bahn bis Gießen und Marburg, um zusätzliche
- 1723 Kapazität auf der Bahnstrecke zu schaffen.
- 1724 - eine weitere Stärkung der ICE Linie Hamburg-Karlsruhe mit Systemhalt in Marburg und
- 1725 wieder in Stadtallendorf.
- 1726 - durchgehende Verbindungen aus Mittelhessen direkt zum Flughafen Frankfurt Main.

1727

1728

1729

### 1730 **3.5. Moderner Güterverkehr auf der Schiene**

1731 Aus Gründen der Nachhaltigkeit, aber auch im Sinne der Anwohnerinnen und Anwohner der  
1732 Hauptverkehrsstraßen, muss es darum gehen, Güter noch stärker auf die Schiene zu verlagern.  
1733 Leider ist die Güterverkehrsinfrastruktur in ganz Mittelhessen in den letzten Jahren erheblich  
1734 zurückgefahren worden. Hier geht es darum, einen Kurswechsel einzuleiten.

1735

1736 **Wir wollen:**

1737

- 1738 - die Stärkung des Schienengüterverkehrs auf Haupt – und Nebenstrecken.
- 1739 - intelligente Logistik-Konzepte für die Verknüpfung von Schiene und Straße.
- 1740 - Engagement für ein Güterverkehrszentrum Mittelhessen für den kombinierten
- 1741 (Container) Verkehr Schiene-Straße an der Schnittstelle zu A 49 im Ostkreis.
- 1742 - die Berücksichtigung von Schienenanbindungen bei der Planung und Entwicklung von
- 1743 Gewerbegebieten.

- 1744 - den Railport Hinterland im Bereich des heutigen Holzverladepunktes Breidenstein  
1745 vorantreiben.  
1746 - das Thema Schienengüterverkehr für die ganze Region Mittelhessen weiterentwickeln.  
1747  
1748

### 1749 **3.6. Nachhaltige Autos für den Klimaschutz**

1750  
1751 Die CDU Marburg-Biedenkopf steht für eine technologieoffene, innovative und bedarfsgerechte  
1752 Strategie des Mobilitätswandels im Bereich des Automobils. Neben der Aufwertung der  
1753 Alternativen zum (eigenen) Auto, z.B. durch Fuß- und Fahrradwege, ÖPNV, Schiene oder  
1754 Carsharing Konzepte, müssen bestehende Bedarfe mit möglichst umweltfreundlichen  
1755 Fahrzeugen abgedeckt werden. Jedes Ersetzen eines Autos durch ein emissionsgünstigeres  
1756 Modell ist ein wichtiger Beitrag – sei es ein deutlich sparsamerer Verbrenner im  
1757 Schwerlastbereich, für den Elektroantriebe heute noch nicht funktionieren, ein Plug-In-Hybrid  
1758 für Menschen, die beispielsweise pendeln und auf große Reichweiten angewiesen sind und  
1759 gleichzeitig in der Stadt elektrisch fahren wollen, bis hin zum reinen Elektroauto, das die Fahrten  
1760 im näheren Umkreis ohne unmittelbare Abgasentwicklung ermöglicht.

1761 Mit Sorge betrachten wir allerdings gleichzeitig die neuen Umweltsünden und  
1762 Menschenrechtsverletzungen, die mit der Gewinnung der Ressourcen zur Batterieherstellung  
1763 oder mit deren Gewicht, Lebensdauer, Entsorgung und schweren Lösbarkeit im Brandfall  
1764 einhergehen. Zudem bereiten wir uns mit dem nötigen Weitblick auf zukünftige Antriebsarten  
1765 vor, wie etwa den Betrieb von Elektromotoren über Wasserstoff und Brennstoffzelle. Allerdings  
1766 setzt (nicht nur) diese Technologie voraus, dass wir die Kapazitäten zur Erzeugung grünen Stroms  
1767 im Landkreis konsequent fördern, da die Wasserstoffherstellung selbst viel Energie erfordert. Die  
1768 Wasserstofftechnologie verspricht weitgehende Abhilfe bei der Akkuproblematik. Als  
1769 „Wasserstoff-Modellregion“ ist unser Landkreis bereits als Speerspitze an dieser spannenden  
1770 Entwicklung beteiligt.

1771  
1772 Wir wollen ein flächendeckendes Netz von Ladestationen und Wasserstofftankstellen aufbauen,  
1773 um den Einwohnern unseres Landkreises ein Umsteigen auf alternative Antriebe zu ermöglichen  
1774 und dies mit ihrem privaten und beruflichen Alltag vereinbar zu machen. Mit einer derart breit  
1775 aufgestellten Strategie ermöglichen wir allen Menschen im Landkreis, Anteil an der Entwicklung  
1776 hin zu nachhaltiger Mobilität in Marburg-Biedenkopf zu nehmen.

1777  
1778 **Wir wollen:**

- 1779  
1780 - Förderung der Elektromobilität durch Einrichtung von Elektrotankstelle in möglichst  
1781 jedem Dorf.  
1782 - im Fuhrpark des Landkreises noch stärkere Nutzung von Fahrzeugen mit alternativem  
1783 Antrieb.  
1784 - Akzeptanz der Fahrzeuge mit Dieselantrieb.  
1785 - Industrie, Handel, Handwerk und Mittelstand bei der Vermarktung von  
1786 umweltschonenden Fahrzeugen aller Technologien unterstützen.

- 1787 - die Wasserstofftechnologie mit der dazugehörenden Infrastruktur von  
1788 Wasserstofftankstellen für Individualverkehr und öffentlichen Verkehr fördern.  
1789 - Carsharing und Mitfahrportale fördern und unterstützen, insbesondere auch im  
1790 ländlichen Raum. Dabei entwickeln wir Ideen zur Förderung privater Carsharing-Modelle.  
1791 - uns aktiv um Lösungen für die letzte Meile kümmern, wie etwa Bike-Sharing,  
1792 Fahrradverleihsysteme und E-Roller.  
1793 - erfolgsversprechende Modellprojekte zum autonomen Fahren fördern.

1794  
1795

### 1796 **3.7. Starkes Engagement für den Klimaschutz**

1797

1798 Marburg-Biedenkopf ist vielbeachtet für seine frühzeitig entfalteten Klimaschutzbemühungen.  
1799 Wir bekennen uns zum Ziel, bis zum Jahr 2040 100% der Energie im Landkreis aus erneuerbaren  
1800 Quellen zu erzeugen und werden die Bemühungen dazu vorantreiben. Das geht nur mit den  
1801 Menschen und den Kommunen.

1802  
1803  
1804

#### 1805 **Wir wollen:**

1806

- 1807 - das Gebäudesanierungsprogramm und die entsprechenden Beratungsangebote  
1808 fortführen und bestmöglich begleiten.  
1809 - die Kraft-Wärme-Kopplung durch verstärkte Förderung lokaler und regionaler Nah- und  
1810 Fernwärmenetze ausbauen.  
1811 - Wind- und Solarenergie mit Augenmaß und Rücksicht auf die Bedarfe vor Ort fördern.  
1812 - die regionalen Energiekreisläufe nachhaltig stärken.  
1813 - für Energieeinsparung durch Technik und Verhaltensänderung werben.  
1814 - die Chancen der Digitalisierung auch für Klimaschutz und Energieeinsparung nutzen.  
1815 - Windkraft und ihre Akzeptanz über Bürgerenergiemodelle fördern, durch die die  
1816 Bevölkerung direkt von Windrädern vor Ort profitiert.  
1817 - Erweiterung der Kapazitäten für Power-to-Gas-Verfahren, welche mithilfe von  
1818 erneuerbaren Energien brennbares Gas wie Wasserstoff herstellen und so Probleme bei  
1819 der Speicherung gewonnener Energie lösen.  
1820 - Klimaschutz durch Umweltbildung. Dies wird z. B. durch Fortführung und  
1821 Weiterentwicklung der Angebote zur Klima- und Umweltbildung in den Schulen,  
1822 beginnend bei den Kleinsten und in Kooperation mit außerschulischen Lernorten, z.B.  
1823 dem Jugendwaldheim Roßberg oder dem Schulbiologiezentrum Marburg-Biedenkopf  
1824 möglich.  
1825 - weitere Förderung von Bio-Energie-Dörfern und -Städten und die Ausweitung dieses  
1826 Modells von solidarischem Klimaschutz vor Ort auch auf die Mobilität (z. B.  
1827 Ökomobilitäts-Dörfer mit ÖPNV-Dorftickets nach dem Vorbild des Jobtickets).

1828  
1829

### 1830 **3.8. Natur- und Tierschutz**

1831

1832 **Wir wollen:**

1833

1834 - ein Bekenntnis zum Umwelt- und Naturschutz vor Ort, unter Fortführung des Dialogs mit  
1835 den Tierschutz- und Umweltverbänden.

1836 - die Einführung eines ehrenamtlichen Kreistierschutzbeauftragten (für private Haltung  
1837 von Haustieren) für Aufklärung und Bildungsarbeit.

1838 - die Jägerschaft, auch durch Abschaffung der Jagdsteuer, unterstützen

1839 - starker Partner für den ländlichen Raum sein. Daher erkennen wir die Land- und  
1840 Forstwirtschaft wertschätzend an. Wir unterstützen beide so gut wir können.

1841 - die bedarfsgerechte und nachhaltige Förderung des Bieneninstituts in Kirchhain, der  
1842 Fischerei- und Imkereivereine, des Botanischen Gartens auf den Lahnbergen und des  
1843 Tierheims in Cappel.

1844

1845

1846

### 1847 **3.9. Nachhaltige Wasserwirtschaft**

1848

1849 Wasser ist eine der wichtigsten Ressourcen für unsere Natur, für unsere Landwirtschaft und  
1850 schließlich auch für uns selbst. Wir merken aber zunehmend: Das Wasser wird knapper. Hitze  
1851 und Trockenheit setzen Wäldern und Böden zu, die Grundwasserspiegel fallen örtlich und  
1852 regional, unsere Flüsse und Bäche führen weniger Wasser. Dies alles hat bereits jetzt deutlich  
1853 sichtbare Spuren in unserer Landschaft, in unseren Städten und Dörfern und in unserer Umwelt  
1854 hinterlassen. Die Sicherstellung einer verlässlichen Verfügbarkeit von und einer qualitativ  
1855 hochwertigen Versorgung mit Wasser ist eine zentrale Zukunftsaufgabe, gerade der  
1856 kommunalen Politik. Dafür müssen wir unsere bisherige Form der Wasserwirtschaft überdenken  
1857 und unser Grundwasser stärker schützen und schätzen. Wir werden uns daher für die Erstellung  
1858 eines Grundwasserkonzeptes einsetzen, Kampagnen zur Reduzierung des Wasserverbrauchs  
1859 vorantreiben und Maßnahmen zum Schutz der Oberflächengewässer anstoßen. Unsere Region  
1860 hat das Potential, in wasserwirtschaftlicher Hinsicht unabhängig zu bleiben – auf die dafür  
1861 notwendigen Entscheidungen werden wir mit Nachdruck hinwirken. Wir streben weiterhin die  
1862 Schaffung von kleineren, dezentralen Rückhaltungsmöglichkeiten für Starkniederschläge an. Das  
1863 dort – wenn möglich – längerfristig gespeicherte Wasser sollte ebenso der  
1864 Bewässerungsmöglichkeit für Landwirtschaft und forstwirtschaftliche Zwecke zur Verfügung  
1865 stehen und darüber hinaus diese Retentionsmaßnahmen zu Kompensationszwecken genutzt  
1866 werden.

1867

1868

1869

1870

1871

### 1872 **3.10. Nachhaltige Abfallwirtschaft**

1873

1874 Die Entsorgung und Verwertung von Abfällen sind kommunale Aufgaben, die in vielerlei Hinsicht  
1875 eine Schlüsselstellung in unserem Umgang mit Ressourcen und Wertstoffen einnehmen. Je mehr  
1876 wir wiederverwerten, desto nachhaltiger und unabhängiger können wir wirtschaften und dabei  
1877 zugleich lange Lieferwege und aufwändige Neuproduktionen vermeiden. In der Weiter- und  
1878 Wiederverwertung von Abfällen konnte bislang schon viel erreicht werden: Fast 80% des Abfalls  
1879 werden mittlerweile in Deutschland recycelt oder einer anderen Verwertung zugeführt. Diese  
1880 Quote wollen wir weiter steigern. Daher setzen wir uns für den Ausbau der Wertstoffeffassung  
1881 im Bringsystem der Abfallwirtschaft über den Betrieb weiterer Wertstoffhöfe ein.

1882

1883 An anderen Stellen bleibt noch einiges zu tun: Obwohl immer mehr Menschen in Deutschland  
1884 und bei uns vor Ort bewusst ist, wie schädlich vor allem Plastikabfall für unsere Umwelt, die  
1885 Flüsse und die Weltmeere ist, konnte das Aufkommen an Verpackungsmüll noch nicht deutlich  
1886 genug reduziert werden. Trotz einer sehr guten Entsorgungsstruktur kommt es zu  
1887 Müllablagerungen in der Natur. Durch unsachgemäße oder falsche Mülltrennung gehen nach  
1888 wie vor wertvolle Ressourcen verloren. In all diesen Bereichen wollen wir mit noch mehr  
1889 Engagement entwickeln. Wir wollen noch breiter in Kindertagesstätten, Schulen und in der  
1890 Öffentlichkeit das Bewusstsein dafür schärfen, dass jede und jeder dazu beitragen kann, die  
1891 Chancen einer zukunftsweisenden Abfallwirtschaft optimal zu nutzen und so unsere Umwelt und  
1892 unsere Landschaft zu schonen. Zusätzlich wollen wir Initiativen fördern, die sich für eine  
1893 Aufwertung von Teilen und Dingen einsetzen, die sonst entsorgt würden („Upcycling“).